



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

81 (17.2.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-344662](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-344662)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. 2.80 ohne Postgeb. Bei evtl. Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfach 17300 Raststraße Hauptgeschäftsstelle E. 2. Haupt-Nebenstelle R. 1. 4-6. (Bismarckhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6. Schwelmerstr. 19/20 u. Weierstraße 18. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheinung wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24961, 24962 u. 24963

Kategoriepreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einh. Kolonialzeitung für 10 Hagen, Anzeigen 0,40 R. M. Restanten 3-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Bestellungen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Früher Gemacht, Streifen, Betriebsanzeigen usw. bedürftige Ausgaben werden für entsprechende Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauenzeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

Wann sind die Neuwahlen?

Auflösung schon morgen? - Neuwahlen Ende März oder Mitte Mai? Alles noch in der Schwebe

Wie stellt sich Hindenburg?

□ Berlin, 17. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Die Versuche, eine Einigung über ein Notprogramm zunächst innerhalb des Kabinetts, sodann mit den bisherigen Regierungsparteien herbeizuführen, haben gestern den ganzen Nachmittag bis in den späten Abend hinein andauert. Ein Ergebnis konnte nach Lage der Dinge nicht erzielt werden und wurde nicht erzielt. Die Kabinettsmitglieder haben erst unter sich und dann unter Hinzuziehung der Parteiführer der ehemaligen Koalition beraten. Es soll, soweit es sich um den Etat als solchen handelt, verhältnismäßig schnell eine Verständigung erreicht worden sein, dagegen scheint in allen sonstigen Fragen sich eine so erhebliche Divergenz der Meinungen herausgestellt zu haben, daß rein stimmungsgemäß die Situation am Abend im Reichstag fast als pessimistisch beurteilt wurde. Während um die Mittagszeit noch der Eindruck vorherrschte, daß Regierung und Parteien zu einer Einigung gelangen würden, haben sich im weiteren Ablauf der Ereignisse die Aussichten fortwährend verschlechtert. Die

Möglichkeit, daß am Samstag mittag aufgelöst wird,

ist wieder etwas näher gerückt. Die Sozialdemokraten haben in einer Erklärung als äußersten Wahltermin den 13. Mai verlangt. Man hört in deutschnationalen, aber auch in Zentrumskreisen auf die Ansicht, daß sich unter dem Demoskopschwert eines festen Wahltermins praktisch überhaupt nicht arbeiten lasse, daß selbst, wenn Bindungen für eine vereinfachte Beratungsmethode geschaffen würden, wahlpsychologisch doch der Augenblick günstiger wäre, in dem alle Banden krummer Sehen sich lösen u. man sagt sich bei den also Argumentierenden: Wenn schon, denn schon, lieber den Wahlkampf abfließen, als sich weiter quälen unter der ständig drohenden Gefahr, daß schließlich das Ganze doch aufliegt und damit alle Vieses mühe umsonst gewesen ist.

Die Zahl derer, die dieser Auffassung sind, hat sich offenbar im Laufe des gestrigen Tages vermehrt. Es heißt auch, daß Herr v. Reuders als hierfür zuständiger Minister hat verlaublich lassen, daß die Wahlvorbereitungen bis zum 25. März bewältigt werden können. Immerhin: Die Verhandlungen gehen weiter, die Situation ist im Augenblick noch zu unübersichtlich, um ein einigermaßen sicheres Urteil zu gestatten. Vielleicht kann man sagen: Die Dinge stehen auf des Meisters Schneide. Möglich, daß man heute wieder etwas hoffnungsfreudiger in die Zukunft schaut. Sollte es trotz aller Bemühungen der Regierung zur Auflösung kommen, so würde der Reichstag aufgefordert werden, in wenig Stunden ein Notgesetz und ein Ueberleitungsgesetz für die Verhandlungen über das Strafrechtbuch zu verabschieden. Es könnten außerdem dann noch die notwendigen gesetzlichen Bestimmungen getroffen werden, um unter Abklärung der sonst gültigen Frist

die Neuwahlen am 25. März durchzuführen.

Unserer Schilderung über die allgemeine Situation finden wir auch nach den Berliner Morgenblättern nichts neues hinzuzufügen. Nur ein paar Einzelheiten wären noch nachzutragen. Bei dem Liquidationsgeschädengesetz begannen sich die Konturen für eine Einigung abzuzichnen. Das Kabinetts hält daran fest, daß das Liquidationsgeschädengesetz als Schlußgesetz betrachtet wird, ist aber bereit, die Mittel, die für die Liquidationsgeschädigten zur Verfügung gestellt werden, um 300 Millionen Mark zu erhöhen. Als Grundlagelagen hat man dabei die Vorschläge des Reichswirtschaftsrats genommen, so daß eine

Gesamtentschädigungssumme von 1,3 Milliarden

herauskommt, anstelle der bisher zugedachten einen Milliarde. Der sogenannte Vorkontingentschein, d. h. die Zustimmung einer nachmaligen Entschädigung in einer späteren günstigeren Zeit, soll dem Gesetz nicht beigegeben werden. Dagegen ist man einverstanden mit einer Entschädigung des Reichstags, die für den Fall einer günstigen Lösung der gesamten Reparationsfrage eine nachmalige Ermäßigung aus dieser Frage in Aussicht stellt. Ueber diese Dinge darf man wohl sagen, daß Regierung und Parteien sich also schon noch einigen werden. Dagegen lassen sich noch allerhand erhebliche Zwiespälte, über die Brücken zu schlagen, bislang nicht möglich war und vielleicht überhaupt nicht möglich wird. Dabei wiederholt sich das alte Spiel, daß keiner es gewesen sein will. Die deutschnationalen weisen mit Fingern auf das Zentrum, weil es die Einigungsverhandlungen mit beträchtlichen sozialpolitischen Forderungen belasten, die es vor kurzem erst zurückgestellten gelernt hatte. Das Zentrum wieder, und auch die Parteien der bisherigen Opposition finden die härtere Belastung in den Wünschen der deutschnationalen für die Landwirtschaft. Schließlich wird man auch nicht finden können, daß die Lage durch den gestern spät abends überreichten sozialdemokratischen Wunschzettel besonders erleichtert würde.

Die Germania" entwirft von der Einigung, wie sie beschaffen sein könnte, falls das Notprogramm der Reichsregierung noch abgepflegt werden soll, folgendes Bild: Die Parteien müßten, wenn die Erledigung reibungslos durchgeführt

werden soll, natürlich so feste und bindende Abmachungen untereinander treffen, daß keine Partei ausbrechen kann und daß wirklich in den Reichstagsberatungen alles vermieiden wird, was die Erledigung der Aufgaben durchkreuzen, stören oder verhindern könnte."

Ganz ausgezeichnet, aber wie macht man das in dem Stadium dormaliger Verwirrung,

wo 8 bis 9 Jhniel nur noch an das Parteigeschäft denken?

Der Reichspräsident hat, wie das "B. Z." berichtet, noch gestern in seinen Besprechungen mit dem Vizekanzler Herat und dem Reichsarbeitsminister Brauns nachdrücklich seinen Wunsch erneuert, die dringendsten Etats- und Gesetzgebungsarbeiten vor der Auflösung zu erledigen. Im "Vollanzeiger" wird dann auch in ein wenig maßlichen Sätzen die Vermutung ausgesprochen, daß alle Parteiführer über den Auflösungstermin in den Sand geschrieben sein könnten. Eine sofortige Auflösung (wie sie belläufig ja ein erheblicher Teil der deutschnationalen fordert) wäre möglich, wenn Reichspräsident v. Hindenburg dazu seine Unterschrift gäbe. Der aber hält sich im gegenwärtigen Stadium der Dinge ganz gelassen zurück und will seine Entscheidung davon abhängig machen, worüber Kabinetts und Fraktionen einig oder nicht einig geworden seien. Hieran wird ein Bericht über die Tagung des kurhessischen Landtages in Kassel geknüpft, die von annähernd 1000 Landwirten besucht gewesen sei und wo der Reichstagsabgeordnete und Bürgermeister Lind Niederhessheim Kreis Hanau-Main) unter minutenlangem Beifall mitgeteilt hätte, daß der Reichspräsident erst gestern prominenten Führern der deutschen Landwirtschaft auf das bestimmteste erklärt habe: "Er werde unter seinen Umständen den Reichstag nach dem Scheitern des Reichsschulgesetzes auflösen, vielmehr ihm nahelegen, erst wirkungsvolle Schuggesetze für die Landwirtschaft zu schaffen." Der Präsident des Reichslandtages, der völkertypische Abgeordnete Hepp, hat dann unter kühnem Beifall der Versammlung noch hinzugefügt: "Man erst recht mühte

eine rein bürgerliche Regierung gebildet

werden, weil endlich das Landvolk und das Bürgertum gesehen hätten, daß ihre wahren Belange nicht von den Marxisten und ihren Gefolgsleuten vertreten werden könnten. Wenn es gelänge, diese rein bürgerliche Regierung zu schaffen, werde ihr erstes sein, die Befugnisse des Reichspräsidenten ganz erheblich zu erweitern. Wären die Befugnisse des Reichspräsidenten schon jetzt erweitert gewesen, so wäre es zu dieser ganzen Krise nicht gekommen."

Dazu wird zu sagen sein, daß Herr Hepp sich offenbar in starkem Gegensatz zu einem beträchtlichen Teil seiner Partei- und seiner Fraktionsgenossen, und gerade vielleicht der führenden unter ihnen, befindet.

Daß die preussischen Wahlen mit den Reichstagswahlen unter allen Umständen vereinigt werden sollen, haben wir schon gesagt.

Wie dem B. Z. aus München gemeldet wird, soll man nun auch in Bayern bereit sein, die dortigen Wahlen gleichzeitig mit den Reichstagswahlen vorzunehmen, selbst wenn sie erst im Mai stattfinden. Nach der bayerischen Verfassung wäre nämlich der äußerste Wahltermin für den neuen Landtag der 29. April, ein Termin, der nur durch ein verfassungswidriges Gesetz hinausgeschoben werden könnte.

Zeitvergeubende Redebühnen im Reichstag

□ Berlin, 17. Februar. (Von unserem Berliner Büro.) Im Reichstage haben die Kommunisten einen Antrag auf sofortige Auflösung des Reichstags eingebracht. Aber das in sanfter Verkargie dahindämmende Haus kehrte sich wenig an Herrn Böckers kühnen Verlangen nach einer sofortigen Beratung dieses Antrags, sondern fuhr, als gäbe es keine Krise, gemächlich in der Lesung des Sozialetatats fort. Man ist beim Kapitel Siedlungsweien angelangt, das den Rednern der verschiedenen Parteien Gelegenheit bot, ihre Theorien zu entwickeln. Jeder wollte auf seine Art die Siedlungsstätigkeit heben und das blährige System, das ohne Zweifel alles andere als vollkommen zu nennen ist, verbessern, der eine durch Verbilligung der Baumaterialien, der andere durch schärfere Kontrolle der Siedlungsgesellschaften. Ein Dritter drückte sich negativ aus: Kredit allein täte es nicht.

Nach dreistündiger Unterhaltung, in der lediglich 01 Gesagtes wiederholt wurde, trennte man sich, damit die Fraktionen Zeit hätten, über das Notprogramm zu beraten. Natürlich verließen die Kommunisten ihren Auflösungsantrag für die heutige Sitzung zur Beratung zu stellen. Aber selbst die Sozialdemokraten versagten ihre Unterstützung.

Kommunistenverhaftungen in Remel

— Remel, 16. Febr. Auf Befehl des Remeler Kriegs-Kommandanten wurden 20 Kommunisten verhaftet und bei ihnen Hausdurchsuchungen vorgenommen. Fünf wurden wieder frei gelassen, die andern 15 nach dem Ausbruch in Bajorien gebracht. Es handelt sich bei ihnen in der Hauptsache um aus Litauen Eingewanderte.

Warum mußte das Reichsschulgesetz scheitern?

Aus Berlin wird uns von besonderer Seite ge-

schildert: In dem Augenblick, in dem ein Strich unter die ergebnislosen Verhandlungen über das Reichsschulgesetz gezogen worden ist, hat sich auch die Streitfrage vernehmen lassen, wer für das Scheitern des Entwurfes verantwortlich zu machen sei. Die Parteipolemik hat sich der Frage sofort bemächtigt und wird sich diesen Agitationsstoff wohl auch in den nächsten Wochen nicht nehmen lassen. Von deutschnationaler Seite wird behauptet, die Deutsche Volkspartei habe durch ihren Widerstand ein Zustandekommen des Gesetzes vereitelt. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat demgegenüber ihre Auffassung und ihre Haltung in einer öffentlichen Erklärung dargelegt. Sie kann mit dem besten Gewissen sagen, daß sie alles getan hat, um eine reichsgesetzliche Regelung der Schulfrage zustande zu bringen. Es gab aber Gegensätze der Auffassung, die nicht zu überwinden waren und wenn man hier von Schuld sprechen will, so muß man sie an einer ganz anderen Stelle suchen, als bei der Deutschen Volkspartei.

Die reichsgesetzliche Regelung des deutschen Schulwesens muß sich mit der Reichsverfassung in Einklang halten. Das ist keine sehr einfache Aufgabe, da die Weimarer Koalition bei der Verabschiedung der Verfassung bekanntlich die Schulfrage durch ein zweischneidiges Kompromiß zu lösen versuchte. Die Demokraten und die Sozialdemokraten setzten in dem Artikel 146 die für alle gemeinsame Grundschule als die wesentliche deutsche Schulform durch. Ausdrücklich wurde bestimmt, daß das Religionsbekenntnis der Eltern für die Aufnahme eines Kindes in eine bestimmte Schule nicht maßgebend sein solle. Das Kompromiß sollte aber auch nach der andern Seite seine Wirkung tun und so wurde in zweiter Linie die Möglichkeit zugelassen, auf Antrag von Erziehungs-berechtigten auch Bekenntnis- oder Weltanschauungsschulen einzurichten, wobei dem Willen der Erziehungsberechtigten mögliche Berücksichtigung zugesichert wurde. Ein wirklich der Verfassung entsprechendes Reichsschulgesetz läßt sich nur auf der Grundlage dieses Kompromisses aufbauen. Die Gemeinschaftsschule oder Simultanschule muß als wesentliche Schulform gestärkt sein, es muß aber auch der Konfessions- und Weltanschauungsschule ein Lebensrecht eingeräumt werden, soweit es sich mit der Vorrangstellung der Gemeinschafts- oder Simultanschule verträgt. Was aber wollte das Zentrum durch das Reichsschulgesetz erreichen? Nach seinem eigenen Eingeständnis sollte das gesamte deutsche Schul- und Erziehungswesen nach Konfession oder Weltanschauung getrennt und auseinandergerissen werden. Das Zentrum mußte natürlich allen anderen Konfessionen und der religionslosen oder religionsfeindlichen Weltanschauung dasselbe zubilligen, was es für sich selbst beanspruchte. Für sich aber beanspruchte es das Recht, die gesamte katholische Bevölkerung in der Volksschuleraziehung von den andern Volksteilen vollständig abzutrennen, nicht nur dort, wo die katholische Bevölkerung in der Mehrheit ist, sondern erst recht auch dort, wo sie nur einen geringen Teil der Bevölkerung bildet. Die konfessionelle Minderheit sollte überall auf dem Wege über das Antragsrecht der Erziehungsberechtigten ihre eigene Schule erhalten, wenn nicht anders möglich, so in der Gestalt von staatlich unterstützten Privatschulen. Auf diesem Wege wäre man zu einer völligen Zerspaltung der deutschen Volksschulwesen gelangt. Nicht die Gemeinschaftsschule hätte den Vorrang gehabt. Sie wäre neben den Sonder-schulen der Konfession und der Weltanschauung fast völlig verschwunden. Das aber wäre nicht verfassungsgemäß, sondern eine Verletzung der Verfassung gewesen.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat sich mit voller Abicht einer solchen Entwicklung entzogen. Sie war durchaus gewillt, der Bekenntnisschule die gleichen Lebensrechte zuzugestehen, die ihr nach der Verfassung zukommen. Es gibt Länder, wie z. B. Sachsen, in denen der größte Teil der Elternschaft die kirchliche Schule in der Gestalt der Bekenntnisschule auserkoren sehen will, weil man auf Grund früherer Erfahrungen mit Recht Anariffe einer religionsfeindlichen Staatsregierung in die kirchliche Erziehung der Jugend fürchtet. Forderungen dieser Art hat die Deutsche Volkspartei durchaus als berechtigt anerkannt und hat ihnen auch innerhalb des Gesetzes Rechnung getragen. Sie wäre auch bereit gewesen, die Entscheidung über die Schulform den Ländern zu überlassen, wenn das Zentrum nicht auch bei dieser Gelegenheit wieder das unbedingte Recht für sich in Anspruch genommen hätte, das Weiterbestehen der Simultanschule durch die Einrichtung privater, aber staatlich unterstützter Konfessionsschulen unmöglich zu machen. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei verteidigte mit ihrem aben Reithalten an ihrem Standpunkte den Geist der Verfassung gegen Verewaltung, die Einheitslichkeit des deutschen Schulwesens gegen unheilvolle konfessionelle Zerspaltung, bei aller Bereitwilligkeit, auch die Konfessionsschule in ihrem Lebensrechte sicherzustellen. Nicht man die Bilanz der monatelangen Verhandlungen über das Reichsschulgesetz, so wird man auseben müssen, daß die Deutsche Volkspartei sich bei der Verhandlung des Reichsschulgesetzes mehr von dem Gedanken einer verantwortungsbewussten Staatspolitik hat leiten lassen, als das Zentrum und die Parteien, die als Wünsche des Zentrums unterstützt haben.

— New York, 17. Febr. Bei einem Einsturzungsfall auf der New Yorker Ufergrundbahn wurden 30 Arbeiter ver-schüttet. Hier kommt nur als Reiben geborgen werden.

Sum Arbeitskonflikt in der Metallindustrie

Berlin, 17. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) In sämtlichen Werken des Siemens-Konzerns, der rund 100 000 Arbeiter und Angestellte beschäftigt, ist gestern Abend eine Bekanntmachung der Firma angehängelt worden, wonach um der Solidarität mit dem Verband der mitteldeutschen Metallindustriellen willen sämtliche Arbeitern und Arbeiterinnen zum 22. Februar gekündigt wird. Der "Vorwärts" erklärt in lebhafter Entrüstung, daß diese Kündigung als "härtestes Druckmittel auf den Schlichter" gedacht sei. Die Schlichtungsverhandlungen beginnen heute früh.

Abg. Wieber erkrankt

Reichstagsabgeordneter Wieber, der Vorsitzende des Christlichen Metallarbeiterverbandes, erkrankt in der gestrigen gemeinsamen Sitzung der Kontraktionsfraktion des Reichstages und des preussischen Landtages einen schweren Ohnmachtsanfall. Sein Zustand gilt als bedenklich.

Russische Hilfe für die deutschen Metallarbeiter

Moskau, 17. Febr. Das Präsidium der russischen Gewerkschaften beschloß, aus dem Fonds der internationalen Solidarität 10000 Rubel (1) an die streikenden deutschen Metallarbeiter zu überwiesen. (Diese lächerliche Summe kann auf die Metallarbeiter nur beleidigend wirken. D. Schriftl.)

Hellpach Spitzenkandidat der D.D.P. der Pfalz

Der Vorstand der Deutschdemokratischen Partei der Pfalz hat als Nachfolger des Reichstagsabg. Dr. Raschig einstimmig den früheren bündischen Staatspräsidenten und letzten Professor an der Universität Heidelberg, Dr. Hellpach, als Spitzenkandidat der D.D.P. für den Wahlkreis Pfalz aufgestellt.

Dr. Hellpach hat sich telegraphisch einverstanden erklärt.

Sum Steglitzer Prozeß

Berlin, 17. Februar. (Von unserem Berliner Büro.) Der Urmaner Raub ist, wie durch ärztliche Untersuchung festgestellt wurde, einbriuell vollkommen verhandlungsunfähig. Küber seiner Mutter darf niemand zu ihm, auch der neuernannte Staatsanwalt nicht. Inzwischen ist man von beiderseitiger Seite an den früheren Verteidiger des Angeklagten Dr. Frey herangekehrt und hat ihn ersucht, auch das Mandat des Angeklagten wieder zu übernehmen. Dr. Frey soll erklärt haben, er würde die Verteidigung nur dann wieder übernehmen, wenn das Gericht es ausdrücklich wünscht. Seinem Wunsch soll Rechnung getragen werden. Bis morgen, wo der Prozeß in erst wieder weiter läuft, wird es wohl gelingen, diesen Konflikt beizulegen. Vielleicht wird morgen nur eine formale Verhandlung am Kronenlager des Angeklagten stattfinden, um den Abbruch des Prozeßes zu vermeiden.

Noch immer Klegopshofe in Belgien

Paris, 17. Febr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus Brüssel wird berichtet: Während der Behandlung des Budgets für Eisenbahn, Post und Telegraphie im Parlament gab der Verkehrsminister eine Erklärung ab, wonach er bei der Reorganisation des belgischen Telephonnetzes es vorziehe, das notwendige Material in Amerika zu beschaffen und auf deutsche Anlagen zu verzichten. Die Eisenbahnminister von 1914, führte der Minister aus, dürfen nicht verlassen werden. Die deutschen Ingenieure, die mit der deutschen Armee nach Belgien kamen, konnten alle Einzelheiten unseres Telephon- und Telegraphennetzes und unsere auswärtigen Anlagen, da sie vorher von Deutschen gebaut worden waren. Sie konnten daher ohne Schwierigkeiten die Leitung des Dienstes unverzüglich übernehmen.

Französische Mißgunst

Paris, 17. Febr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Eine geherr vom "Journal des Debats" veröffentlichte Information, daß das französische Außenamt in Madrid Besorgen gegen die Erstellung des Flugmonopols Spanien, Guano Aires an Deutschland geltend gemacht habe, wird heute im "Welt Pariser" insofern ergänzt, als es sich nicht um eine französische Beschwerde, sondern um einen ausgesprochenen Protest des Pariser Außenamts handelt. Die Verantwortung auf diesem Prozeß soll das Ministerium für öffentliche Arbeit gegeben haben. Die Unzufriedenheit französischer Industrieller über die angeblich besondere Begünstigung, die der deutschen Industrie gegenwärtig in Spanien zuteil werde, kommt in zahlreichen Pariser Zeitungen zum Ausdruck. Wroteste Behauptungen über deutsche Intrigen in Spanien werden aufgestellt und man beschuldigt General Primo de Rivera einer ähnlichen Abneigung gegenüber Frankreich, wie sie in Rom vorherrschend sein soll. "Journal Industrielle" weist besonders darauf hin, daß die deutsche chemische und elektrotechnische Industrie sich an dergenössische Vorteile in Spanien verschafft habe. Die U.S.A. habe ohne die geringsten Schwierigkeiten die Konzession einer großen Stahlanlage in Sevilla erhalten. Deutschland solle auch das Monopol für die ganze Handelsflotte erhalten. "Journal Industrielle" scheint der Ansicht zu sein, daß man jetzt mit Wahrscheinlichkeit gegenüber Spanien auftreten müsse, beispielsweise mit einem Einfuhrverbot auf spanische Weine und Früchte.

Französische Kammer

Die Kammer nahm am Donnerstag zu Brüssel der Sitzung verschiedene Projekte über die Einführung französischer Golede in Absatz-Verträgen an. Dann wandte sich das Haus der Deputierten einem Kreditkredit für 1937 zu. Als ein Abgeordneter aus dem 222. Millionen Fr. betragenden Ueberüberschuss vernommenen Nadres eine Erhöhung der Beamtengehälter forderte, erklärte Polner, wenn an dem Gleichgewicht des Budgets gerührt würde, könne die Materie nicht auf ihrem Platz bleiben. Dann nahm die Kammer einen Beschlusses über die Revision der Kreditkredite an, der Bestimmungen über die Nachfrist und eventuelle Herabsetzung gewisser Entschädigungsabteilungen für die Kriegsschäden enthält.

Verlegung des Völkerbundes?

Paris, 17. Febr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Im Echo de Paris veröffentlicht der auswärtige Redakteur Vertin eine ihm von amtlicher Seite gemachte Mitteilung hinsichtlich der Haltung Frankreichs in der Frage der eventuellen Verlegung des Völkerbundes. Nach Ansicht der französischen Diplomaten und auch der führenden Politiker, die sich teils als Delegierte, teils als Freunde des Völkerbundes in den letzten Jahren betätigt haben, wäre die Verlegung der Institution von Genf nach Wien für Frankreich sehr nachteilig. Ein Völkerbund, der plötzlich aus einem französischen Sprachgebiet in ein deutsches Milieu gerückt würde, wäre für Frankreich nicht gut. Genf sei leicht erreichbar und zahlreiche französische Parlamentarier können die Hilfe nicht, um sich an Ort und Stelle über die Wirksamkeit des Völkerbundes zu unterrichten. Nach Wien würden sie schwerlich reisen. Gegenüber der Anklagefrage, die auch eine Verlegung des Völkerbundes nach Wien eine starke Schwächung einbringen könnte, bleibt für Frankreich die Erwartung unerschütterlich. Das Blatt glaubt, daß auch Berlin eine ähnliche Haltung einnimmt und im Generalsekretariat nicht eine andauernde Entschlossenheit gegen eine Verlegung des Stabes nach Wien vorhanden sei.

Immer noch Farbige in der Pfalz

Die Entfernung der immer noch im besetzten Gebiet verwendeten farbigen Besatzungstruppen, deren Zahl etwa 1500 beträgt und von denen allein in der Pfalz 400-500 in Garnison stehen, ist eine der ältlichsten und dringendsten Forderungen der deutschen Bevölkerung, zu deren Dolmetsch sich erst kürzlich wieder bei der Statberatung des Reichsministeriums des besetzten Gebietes im Reichstag verschiedene Reichstagsabgeordnete, darunter solche aus der Pfalz, gemeldet haben, ohne daß jedoch ihr Appell an das gesamte Zivilisier Europa Widerhall gefunden hätte. Die farbigen Besatzungstruppen von dem französischen Armeekommando verwendet werden, ob in geschlossenen Formationen als Train oder technische Truppen oder als Offiziersburschen ändert nicht das geringste an den großen moralischen und gesundheitlichen Gefahren, welche die Verwendung farbiger Franzosen im besetzten Gebiet mit sich bringt. Wie auch allein schon die Tatsache der Anwesenheit farbiger Besatzungstruppen auf araltem deutschen Kulturboden eine Kulturkatastrophe ist, besonders unerträglich für die deutsche Bevölkerung deshalb, weil die trotz ihrer französischen Staatsangehörigkeit auf einer sehr niedrigen Kulturstufe stehenden Farbigen der verschiedenen Schichtungen in ihrer Eigenschaft als Besatzungsangehörige gegenüber der hochkultivierten deutschen Bevölkerung eine privilegierte Stellung genießen. Was sich praktisch dann besonders auswirkt, wenn Farbige im besetzten Gebiet eine Verwendung finden, die es ihnen gestattet, diese ihre privilegierte Stellung handig auszunutzen und der deutschen Bevölkerung zu Bewußtsein zu bringen, wie dies vor einiger Zeit in Landau geschah, wo ein Farbiger als Mitglied des französischen Militärgerichts über deutsche Staatsangehörige zu Gericht saß. Jetzt liegt in Landau ein ähnlicher nicht minder trauriger Fall vor. Das Abteilungsmitglied der französischen Wohnungskommission in Landau ist ein Farbiger, ein Roger, mit Namen Gibouan, ein früherer französischer Offizier, jetzt französischer Militärbeamter. Die Aufgabe der französischen Militärwohnungskommission ist die Beschaffung von Wohnungen, d. h. von Bürgerwohnungen für die Besatzung. Ihre Tätigkeit erstreckt sich also auf ein für die Bevölkerung besonders trauriges und schmerzliches Gebiet der Besatzungsalltag. Bilden doch die großen seit Socanus fehmegs gemilderten Ansprüche der Besatzung auf Privatwohnungen und ihre Benutzung eine häßliche Quelle von Klagen der deutschen Familien, die französische Besatzungsangehörige als Zwangsmieter vielfach schon seit Beginn der Besetzung in ihren Häusern und besten Mäumen beherbergen müssen und deren Belästigungen, auch wenn sie noch so berechtigt sind, bei der französischen Wohnungskommission nicht wenig oder gar keinen Erfolg haben. Die Minderwertigkeit der französischen Wohnungskommission gegenüber der deutschen Bevölkerung ist sehr groß. Hat sie doch u. a. das Recht der Beschlagung von Wohnungen. Dementsprechend gehen auch die Befugnisse der einzelnen Mitglieder dieser Kommission nicht zuletzt des sog. Zivilmitgliedes — in Landau des farbigen Gibouan — sehr weit. Der schwarze Franzose verhält sich als "Hilfsmittel" hauptsächlich den Kunden, d. h. er beschlagnahmt die Wohnungen und wählt die ihm für die Besatzungsangehörigen geäußert erscheinenden Räume aus, natürlich nicht die schlechtesten, kommt also mit der deutschen Bevölkerung fortgesetzt in Berührung, und verbreitet durch sein Aussehen bei seinem Erscheinen in den deutschen Familien Schrecken und Entsetzen unter den Frauen und Kindern. In schon das Verhandeln mit welchen Mittelgliedern der französischen Wohnungskommission für die mit französischen Einquartierung belasteten oder von ihr bedröhten deutschen Bevölkerung keine Annehmlichkeit, um wieviel weniger noch mit einem Farbigen, der schon durch seine Hautfarbe die Frauen einschüchtern, die er meist allein in der Wohnung antrifft, da er zu Tageszeiten kommt, in denen die Männer ihrem Beruf nachgehen müssen. Das allein schon ist ein unerträglich Zustand. Garnicht zu reden von dem Demütigenden und Entwürdigenden und von der Verletzung des Rassebewußtseins für die gesamte deutsche Nation durch die Verwendung eines Farbigen in einer solchen Stellung.

Aus der Uebertragung eines solchen Amtes an einen Farbigen muß man schließen, daß der Mangel von einem Hauptmann der französischen Besatzungsarmee im "Gaulois" vertretenen Standpunkt, die Besatzung habe auch den Zweck, dem deutschen Volk immer wieder vor Augen zu führen, daß es von Frankreich besetzt sei, der Auffassung des französischen Armeekommandos entspricht. Die Beförderung von Farbigen zu französischen Offizieren und ihre Ernennung zu französischen Militärbeamten ist eine französische Angelegenheit. Wie sich das mit der vielacpriehtenen nationalen Kultur und mit dem von Frankreich angekauften Amt "als Hüter der europäischen Zivilisation" vereinbaren läßt, hat das französische Volk zunächst mit sich selbst auszumachen. Auch ist es eine Frage des persönlichen Geschmacks, wenn französische Offiziersstranen Farbige als Diener in ihren Wohnungen um sich haben wollen. Aber das deutsche Volk muß gegen die Verwendung von Farbigen auf deutschem Kulturboden auf das Entschiedenste Einspruch erheben, ebenso einmütig, wie vor einiger Zeit das italienische Volk gegen die beschlossene Unterbringung farbiger französischer Soldaten auf Corsika wegen der italienischen Abstammung der Bewohner dieser Insel protestierte, die dann noch zu Frankreich gehörte. Es wäre wirklich an der Zeit, daß sich der Völkerverbund mit dieser Frage befaßt. Die keine deutsche Frage allein ist, sondern eine Frage der gesamten europäischen Zivilisation, wozu die Verwendung des farbigen Gibouan als Mitglied der franz. Wohnungskommission in Landau wirklich einen triftigen Anlaß bietet. Denn die Ermartungen, daß es doch noch gelingen wird, das französische Oberkommando zu überzeugen, von der Berechtigung der Forderung der gesamten zivilisierten Welt auf Zurückziehung der Farbigen aus ethischen, moralischen, gesundheitlichen und rassepolitischen Gründen, scheinen heute weniger denn je Aussicht auf Verwirklichung zu haben.

Parteigeschäfte

Berlin, 18. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Die Erhardt-Briefe und auch das andere Material, das Herr Dellmann am Dienstag in so sensationeller Aufmachung vor dem Pressenotiz der Sozialdemokratie vorgelesen hat, kommt, wie wir hören, aus dem preussischen Ministerium des Innern. Dort ist es schon vor geraumer Zeit gesammelt worden, hat auch wohl schon schon amtlichen Stellen vorgelegen. Man versteht so nicht recht, warum der preussische Minister des Innern, Herr Grzesinski, dieses amtliche Material nicht selber vorgelesen oder besser, wenn er es für höchstschön und unerträglich hielt, nicht längst die erforderlichen Schritte ergriffen hat. So regiert man doch nicht, so betreibt man höchsten Parteigeschäfte mit dem Erfolg, daß das Staatswohl dabei unter den Schiliten gerät.

In diesem Zusammenhang geht wohl auch, daß der "Abend", das neue Spätnachmittagsblatt des "Vorwärts" sich "mit einigen Fragen" über die Verwendung amtlichen Materials aus dem Innern an das Reichswehrministerium wendet. Die Auffassung des zweiten Teiles des sicher nicht sehr glücklichen "Waltungs" "Der Weltkreis" veranlaßt den "Abend", sich bei Herrn Groener zu erkundigen, wo die während des Krieges hergestellten Filmabnahmen aufbewahrt werden, welche amtliche Stelle aber sie verfügt, ob die Usa dieses Material geflehen hat oder ob es ihr verkauft wurde, was sie bezahlt hat und deraufhin mehr. Da zur Zeit der Wehrkreis gerade im Aufbruch beraten wird, hätte die Sozialdemokratie es eigentlich leichter gehabt, wenn sie sich mit diesen Fragen, deren Verwirklichung man keineswegs von der Hand zu weilen braucht, direkt an den General Groener gewandt hätte.

Die Proteste gegen den Cavell-Film

London, 17. Febr. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der Cavell-Film wurde gestern der Juryskommission der Filmindustrie vorgelegt, die jedoch überausbedauerlich es ablehnte, den Film als Sonderfilm zu behandeln. Die Kommission wird, um jeden Anschein der Beeinflussung durch die öffentliche Kontrolle zu vermeiden, den Cavell-Film erst nach den früher eingelaufenen Filmen prüfen, d. h. an einem der nächsten Tage. Inzwischen haben die gestrigen Unterhaus-Erklärungen des Außen- und Innenministers die Situation bedeutend geklärt. Als Ergebnis dieser Erklärungen kann folgendes festgestellt werden: Das Kabinett hat sich offiziell mit der Angelegenheit beschäftigt und die Lokalbehörden im ganzen Lande die politische Bedeutung des Filmes klar gemacht. Die Lokalbehörden sind, wie der Innenminister mitteilte, die letzte Instanz für die Filme. Im allgemeinen richten sie sich nach der Entscheidung der freiwilligen Juryskommission der Filmindustrie, doch gilt dies nicht für Ausnahmefälle. "Die Regierung hat es nicht für ratsam gehalten", erklärte der Innenminister, "den Lokalbehörden die Haltung ausdrücklich vorzuschreiben. Aber es sind alle Schritte unternommen worden, um die Bedeutung des in Frage stehenden Einzelfalles klarzustellen."

Chamberlain gab eine ausführliche Darstellung

der diplomatischen Vorgänge, die sich an den Cavell-Film geknüpft haben. Tatsächlich ist, wie wir mehrfach berichteten, der Prozeß gegen den Film von englischer Seite angegangen und erst nachher durch eine Unterhaltung mit dem deutschen Botschafter ergänzt worden. Chamberlain hat bereits am 16. Dezember den Bericht über ein Interview eines Beamten des Foreign Office mit dem Regisseur Witeoz erhalten und habe dem Vorsitzenden der Juryskommission, dem Abg. O. Konnor, die außenpolitische Bedeutung des Filmes, sowie seine persönliche Ansicht über den Film dargelegt und erst eine Woche später erfolgte die Demarche des deutschen Botschafters. Viele Feststellungen ist wichtig, da in einem Teil der englischen Presse die Tatsache, daß Deutschland offiziell Einspruch eingelegt hat, sehr stark zu Gunsten des Filmes ausgelegt wird. Es wird übrigens nach den Feststellungen Chamberlains noch unverständlich, was das deutsche Auswärtige Amt mit der Bekanntgabe der Demarche erreichen wollte, da diese Veröffentlichung erst die unerfreuliche Aufbauschung des Falles herbeigeführt hat und während sie einverleibt für den Cavell-Film eine unverdiente Bekanntheit machte, gleichzeitig der englischen Regierung das Eingreifen erschwert hat.

Aus New York wird gemeldet, daß der Cavell-Film, der von einer Filmgesellschaft erworben wurde und in ganz Amerika gezeigt werden soll, vorher der Washingtoner Regierung vorgeführt werden muß, die bereits angekündigt hat, daß sie sich alle Schritte vorbehalten müsse. Die deutsch-amerikanischen Beziehungen veröffentlichen Prozedere gegen die Vorführung des Filmes.

Das Hochwasser in Frankreich

Paris, 17. Febr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Wie aus Lyon berichtet wird, hat die Rhone an verdrückten Orten der Stadt ihr Bett verlassen und schwere Verheerungen angerichtet. Der Tramfahrverkehr zwischen Lyon und Saun mußte infolge des Hochwassers eingestellt werden. Zahlreiche Häuser stehen im Wasser und die Bewohner müssen durch freiwillige Hilfskolonnen mit Hilfe von Booten mit Lebensmitteln versorgt werden. In Lyon sind zahlreiche Kellerwohnungen überschwemmt. Seit 1875 lagerte die Rhone noch nie so viel Wasser wie heute. Nach einer Katastrophe wurden damals die Mauern errichtet, die die Rhone auf ihrem ganzen Lauf durch die Stadt eindämmen. Auch in seinem oberen Lauf beginnt der Fluß Schäden anzurichten. Die Wehre und ihre Nebenflüsse sind ebenfalls angeschwollen und geben Anlaß zur Besorgnis. In Tours ist ein Teil der Straßen infolge des Hochwassers ungangbar.

Letzte Meldungen

Weitermeldung vom Feldberg

Feldberg, 17. Febr. Die Temperaturen im Hochschwarzwald sind weiterhin langsam rückläufig, jedoch der Hochschwarzwald bis etwa 1100 Meter wieder in der Frostzone liegt. Der Feldberg hat heute vormittag - 15 Grad bei hartem Südwestwind, Windstärke 8 und gleichzeitiger Nebelbildung. In den tieferen Lagen sind bereits neue Niederschläge eingetreten, dort allerdings bei den herrschenden Temperaturen noch als Regen. Für den Hochschwarzwald wird mit dem Eintreten von Schneefällen gerechnet, jedoch die derzeitige verhasste Schneedecke wieder etwas dünner werden dürfte. Die gestrige Kälte im Schwarzwald, die heute nicht bis in die Morgenstunden hinein Strahlungsfröste brachte, ist nicht von Dauer gewesen und heute wieder einer überwiegenden Bewölkung gewichen.

Politische Besprechungen an der Riviera

Berlin, 17. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Dem "New York Herald" wird aus Cannes berichtet, daß Titulescu an der Riviera mit dem ungarischen Außenminister Veksa und dem ungarischen Innenminister Seltowitsch aufeinandertrifft, um über die rumänisch-ungarische Ostentente zu verhandeln. Dem "New York Herald" wird dazu noch gemeldet, daß Dr. Stresemann an zwei Besprechungen Titulescus mit den ungarischen Ministern teilnehmen werde.

Selbstmord von Kindern

Berlin, 18. Febr. In dem Exeum Katernberg stürzte sich gestern die 15 Jahre alte Schulfreundin Guderhardt aus dem zweiten Stock in den Schulhof hinab. Sie blieb mit schweren Verletzungen bewußtlos liegen. Das Verbot soll die Ursache des Todes gewesen sein, an Ostern nicht verlegt zu werden.

Danzig, 18. Febr. Der 15 Jahre alte Schüler Herbert Conrad aus Danzig hat gestern seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht. Er hatte Hunger, bestraft zu werden und sich auf der Marienburger Chaussee eine Kugel in den Kopf.

Ein Amokläufer in Posen

Posen, 18. Febr. In einem hiesigen Geschäft verlangte ein Unbekannter von der Ladeninhaberin Geld, und als diese erschrak fortließ, schon der Eindringling und verletz die Frau am Kopf, sowie ihre gleichfalls im Laden weilende Tochter schwer am Unterleib. Darauf stürzte der Verbrecher und verbarrikadierte sich in der Wehrerstraße in einem Haus. Aus diesem heraus gab er dauernd Schüsse ab. Schließlich gab er sich selbst einen tödlichen Schuß ab. Am Totort fand man drei Revolver und noch sieben Patronen. Die Person des Banditen konnte noch nicht festgestellt werden.

Gihwele in Australien

Ednes, 18. Febr. Eine furchtbare Gihwele herrscht in Queensland. Sieben Personen haben an Sonnenstich erlitten. Von morgens früh an besteht bereits eine Hitze von 117 Grad Fahrenheit.

General von Knecht. Im Alter von 66 Jahren ist in München einer der namhaftesten bayerischen Oberführer aus dem Weltkrieg Generalleutnant Paul Knecht von Knecht an den Folgen einer Darmoperation gestorben. Im Kriege war er Kommandeur der 11. bayerischen Infanterie-Division. General von Knecht hatte sich vor allem in Westfalen bei den schweren Kämpfen an die Führung gezeigt, dann in Serbien bei der Ermartung des Donauüberganges und in Rumänien hervorgetan.

Fasching in Mannheim

Anregungen zum Faschingszug

Für den Jubiläums-Faschingszug, den der „Feuerio“ am kommenden Sonntag veranstaltet, gibt sich seitdem die Zugrichtung veranlaßt worden ist, ein von Tag zu Tag wachsendes Interesse kund. Im Familienkreise, am Stammtisch unterhält man sich darüber, von welchem Standort aus wohl am günstigsten der Zug zu sehen ist. In der glücklichsten Lage sind die Bewohner der Straßen, die der Zug passiert, weil sie nicht die Behauptung verlassen müssen. Sie brauchen nur das Fenster aufzumachen und sich hinaus-zusehen. Und wenn gar noch ein Balkon zur Wohnung gehört, dann ist man besonders fein heraus. Werden die Anwohner der Straßen allein bleiben? Wir glauben es kaum. Der Entel aus der Pfalz hat sich schon vor 14 Tagen mit der gesamten Familie angemeldet. Verwandte, Freunde und Bekannte erinnern sich auf einmal daran, daß sie am Sonntag den längst fälligen Besuch nachholen haben. Mancher wird gute Miene zum bösen Spiel machen müssen.

Mancher nißt aber den Vorsatz, in einer Straße zu wohnen, die der Zug passiert, sicherlich auch geschäftlich aus. Darum auch nicht? In Köln a. R. ist es, soweit man zurückdenken kann, gang und gäbe, daß man Fenster vermietet.

In den letzten Tagen vor dem Rosenmontagszug tauchen die Fenstervermietungsanzeigen in Rosen in den Lokalkolonnen auf. Bis zu 100 Mark werden für den Fensterplatz bezahlt. Es wäre durchaus zu begründen, wenn sich diese Kölner Sitte auch in Mannheim einbürgerte. Es gibt sicherlich viele Einheimische und Fremde, die, wenn auch nicht 100 Mark, so doch 10 und 20 Mark gern bezahlen, wenn sie wissen, daß sie für diesen Betrag einen guten Fensterplatz erhalten, von dem aus sie den Zug bequem, aller Drücker und Drängel entronnen, sehen können. Wie wäre es, wenn die Wohnungsinhaber unter ihren Verwandten, Freunden und Bekannten, die sich geladen und ungeladen einfinden, eine freiwillige Sammlung zu Gunsten der Feuerio-Lasse veranstalten würden? Wir sind der festen Überzeugung, daß auf diese Weise eine stattliche Summe zusammenkommen würde, weil in der Freude über den wohlgegangenen Zug und über die vorzügliche Aussicht jeder gern sein Scherflein beisteuern wird. In Zusammenhang damit erhebt sich die durchaus einschneidende Frage, warum an keiner Stelle des Weges, den der Zug zurücklegt, eine Zuschauertribüne

errichtet wird. Der Markttag hätte sich hierzu auszeichnen lassen. Ein bliesiger Zimmermeister wäre sicherlich gern bereit gewesen, eine solche Tribüne auf sein eigenes Risiko oder das des „Feuerio“ zu errichten. Bei einigermaßen autem Wetter hätten die Plätze reichlichen Absatz gefunden.

Hat die Polizeidirektion umfassende Abspernmassnahmen getroffen?

Wir nehmen es als selbstverständlich an. Ganz Mannheim wird am Sonntag auf den Beinen sein. Rechnet man dazu die 100 000 Ludwigsbader und die Tausende aus Ober- und Niederbaden und Hessen, so schließen wir wohl nicht über das Bistum hinaus, wenn wir annehmen, daß (Schätzungswerte 200 000 Menschen unterwegs sein werden. Wenn man bedenkt, daß der Zugweg nur 7 Kilometer lang ist, so wird man befürchten müssen, daß an manchen Stellen ein Gedränge entsteht, das zu den schlimmsten Unfallsfällen führen kann. Es wird deshalb Aufgabe der Polizeidirektion sein, die vorgesehene Abspernmassnahmen mit größter Strenge durchzuführen. Vor allem muß verhindert werden, daß das Publikum in dem Verkehr, den der Zug noch ein zweites und drittesmal zu sehen, sich zu der Spaltpolitik hinabdrängt, die der Zug nicht passiert hat. Wir denken dabei vor allem an den letzten Teil des Weges, der durch die Unterstadt führt. Durch Abspernung der Zugänge an den Seitenstraßen dürfte diesem Vorhaben des Publikums am sichersten ein Riegel vorgeschoben werden.

Die Abspernungsborgane sollten aber auch darauf achten, daß sich eine Unruhe nicht wiederholt, die in den letzten Jahren bei großen Umzügen beobachtet werden konnte. Es gibt Ueberläufer, die entweder vor dem Zuge herlaufen oder innerhalb des Spaltes auftauchen, um sich dann, wenn sie ein sehr günstiges Plätzchen erpäßt haben oder von den Schaulustigen angehalten werden, vor die Leute stellen, die seit Stunden geduldig abgewartet haben und nun die Aussicht verweigert

sehen. Daß es dann Streitigkeiten gibt, ist nur zu begreiflich. Es sollte gar nicht dazu kommen, daß derartige rücksichtslose Elemente in die Spaltpolitik gelangen. Es muß aber auch verhindert werden, daß die vordersten Reihen immer mehr von hintenher von dem Wegweiser auf die Fahrbahn vorgezogen werden und dadurch den Platz wegnehmen, der zum ungehinderten Passieren des Zuges notwendig ist.

Wir haben schon den dringenden Appell an die Bevölkerung gerichtet, die Straßen, die der Zug passiert, recht reich zu besetzen!

Wir wiederholen diesen Appell, womit wir die Anregung verbinden, vornehmlich Frauen in den Stadtkarten zu verwenden, weil der Karnevalszug eine ausgesprochen patriotische Veranstaltung ist. Und nun noch eine nicht minder dringende Bitte an Eltern: Obre mit Sturm und Regen auf und lasse recht warm am Sonntag die Sonne scheinen, damit der Zug in feiner Weise beehrt wird. Sch.

* Der große Karnevalabend im Palais-Café bringt am heutigen Freitag einen Festabend von Bühnenrednern, der viel Humor verspricht. Kuril Graf arrangiert ferner ein Damen-Weltwunder-Wettbewerb, Preisdrägerinnen und andere köstliche Faschingscherze, die einen wirklich herrlichen Verlauf des Abends garantieren.

* Der S. J. N.-Maskenball, der am morgigen Fastnachtstanztag in sämtlichen Räumen des Kasino stattfindet, verspricht auch diesmal ein Ereignis zu werden. Die Vereinstleitung hat für die Prämiierung wertvolle Preise aufgesucht. Von einigen Mitgliedern wurden Trostpreise gestiftet.

* Der große Maskenball der Karneval, veranstaltet von der Mannheimer Karneval-Gesellschaft e. V. und dem Karneval-Club Mannheim e. V. am Fastnachtstanztag, 18. Februar, findet wieder in sämtlichen Sälen der Darmstadt, D. 2. 6. Hall. Eine feierliche Deforation sowie mehrere Tanzvorführungen werden im vorerwähnten Saal ein recht feierliches Faschingsfest sein. (Weiteres Anzeig.)

Städtische Nachrichten

Amerikanische Gesellschaftsreisen nach Deutschland

Schon jetzt ist die Mehrzahl der Gesellschaftsreisen festgelegt, die aus dem Auslande in diesem Sommer nach Deutschland geführt werden. Dank der zielbewussten Werbung für Deutschland als Reiseziel, wächst die Zahl dieser Gesellschaftsreisen jährlich um Jahr zu Jahr. Ein Garantiezeichen der ansteigenden Entwicklung: Die American Express Company, eines der führenden amerikanischen Reisebüros, hat für 1933 — wie wir von dem New Yorker Büro der Reichzentrale für Deutsche Verkehrsverbände erfahren — insgesamt 19 Europareisen durch Deutschland festgelegt. Im Verzeichnis der Sommertouren nach Europa für die abgelaufene Saison 1932 führten von 19 Europareisen 14 durch Deutschland; in der kommenden Saison sind dagegen — allein in der Gruppe der Qualitäts-touren — 18 Reisen angelegt, die durch Deutschland führen werden. (Nur 4 Reisen dieser Gruppe berühren Deutschland nicht.) Hinzu kommen 14 verschiedene Reisen in der Gruppe „Special Summer Tours“ und 9 Ferienreisen zu „billigen Raten“, die sämtlich Deutschland berühren. In ähnlich großer Zahl werden auch andere Reisebüros der USA ihre Gesellschaftsreisen nach Deutschland führen.

Raum überlebensbar ist die Fülle der Reisen Deutsch-Amerikanischer Vereine, die zu einer Deutschlandreise für den Sommer rufen. Zwei Ereignisse mit besonderer Anziehungskraft sind das Deutsche Singspiel am 19.—22. Juli in Wien und das Deutsche Turnfest, das — im Anschluß an die Olympiade in Amsterdam — vom 21.—30. Juli in Köln stattfinden wird. Allein aus New York werden sieben deutsch-amerikanische Gesangsvereine zum Singspiel nach Wien reisen und im Anschluß daran mehrwöchige Ausreisen durch Deutschland unternehmen. Während alle diese Gesangsvereine einzeln reisen, kommt der New Yorker Turnverein geschlossen nach Deutschland und hat hier ein besonders großes Schiff, den 18 000 Tonnen großen Dampfer „Republic“, gechartert. Außer den zum Singspiel und zum Turnfest fahrenden Vereinen wird eine weitere größere Anzahl von Gesellschaften nach Deutschland kommen, unter ihnen die Studenten-Gesellschaft, die einen Aufenthalt von 25 Tagen in Deutschland vorgesehene hat. Wir hoffen, daß alle diese amerikanischen Freunde mit den besten Eindrücken aus Deutschland heimkehren und drüben als lebendige Propagandisten für das schöne Deutschland wirken werden. RDV.

Miß Violet und die Scheichs

Von Robert Merz

Das Leben selbst schreibt oft mit köstlichem Schwung die wunderbarsten Romane, in denen sich Traum und Wirklichkeit geschmackvoll die Hände reichen. Oder sind etwa die letzten Abenteuer Miß Violet's, einer hübschen, blondlockigen Kunstkriegerin, die sie seit mehreren Wunden im Orient behandelt, nicht gut und reizvoller als manches romantische Erlebnis, das nur — erdichtet ward?

Man höre! Von Ägypten kommend, tauchte Miß Violet eines Tages in Damaskus auf. Als Mitglied eines Wanderzirkus, auf einem uralten Wägel der Stadt, den einst Apollon's Panus vor neunzehnhundert Jahren überquert haben mochte, erhand das Zirkuszelt. Bald kündeten farbige Plakate in allen Teilen von Damaskus von „Miß Violet, der weltberühmten Kunstkriegerin aus England“. Miß Violet! Ich bin ein Künstler, und Miß Violet! — murmeln stummend Tausende gläubiger Mäuler. Denn es war der erste Zirkus, den Damaskus sah, und alle Scheichs im Umkreis spitzten erwartungsvoll die Ohren.

„Eim Worte des Propheten“, entzieten sie sich bei Kaffee und Wasserpfeife, wie diese Christen läugeln! Eine Frau will jetzt auf ihrem Kopf sitzend, ein Pferd durch die Mauer reiten? Wann hörten wir je Solches? Wir, die besten Reiter in der Welt! Wie will sie leben, da sie doch wohl den Scheich trinkt? Gewiß, es ist ein plumper Schwindel!

Aber als der Zirkus seine erste Vorstellung eröffnete, hielten nicht weniger als 700 kriegerisch geschmückte Scheichs im Zelt. Als ein Zuschauer war die Nachricht von der „Weltberühmten Frau auf dem Pferd“ durch die entlegenen Gebiete Syriens gelaufen. Doch zu Rok oder in zumpeligen Autos hatten sich zahlreiche Scheichs auf den Weg nach Damaskus gegeben und hier nun, eng aneinander gepreßt, vor Ungeduld sitzend, in die Arena.

Dröhnende Trommeln, derb kämpfende Männer, gewuchtete Panzer, dreifache Bestien und der Donnergang sind kitzelnde Klänge zogen vorbei. Dann Trompetensätze: Miß Violet! Von den Stiegen sprangen sie hoch, die nervigen Säbne der Wüste, und redeten die hageren Mäuler. Auf einem prächtig geschnittenen Schimmel ritt Miß Violet in die Mauer. Größte prächtige Reden hundert funkende Augenpaare und runde, mehrheitlich Schale reitend, ihr Feld.

Heutige Reiten kammerten dann auf. Ruhn sprengte das Mädchen hindurch. Bestall erhob sich und durchstochte das Zelt. Miß Violet lächelte. Dort galt es. Sie trieb ihren Schimmel zu rasendem Lauf. Dort sich plötzlich herum und stand, leicht

schwankend, mit dem Kopf auf dem Rücken ihres jugendlichen Pferdes, Scheinwerler spielten. Ruffel fiel rasch ein. Doppelschritt Miß Violet und sah wieder lässig im Sattel. Jeder soll eine Dame. Jag ein seidenes Köchlein bei der Ehrenrunde aus ihrem Nieder hervor und winkte der Menge. Grün war es wie die Farbe des Propheten. Da brach ein Jubel aus, wie ihn das Welt noch nicht erlebt. Alte Patriarchen rauchten sich den Bart vor lauter Begeisterung.

Im Nu war Miß Violet umringt von einer Schar marshallischer Scheichs, die ihren Namen sammelten. Lieblingsfrau ihres Harems sollte sie werden, die Freundin schöner Oasentöten. Miß Violet schüttelte lässig ihren blondlockigen „No. 1“! Köpfschüttelnd liehen die Männer von ihr ab. Nur zwei von ihnen blieben hartnäckig an ihrer Seite: Ein junger Scheich, der sich als Fouaz el Chelan vorstellte, liehden englisch sprach, auf amerikanischen Hochschulen gewesen war, und — sein Großvater, Scheich Kouriel Chelan. Ich sehe Dir meine Liebe zu Füßen“, beschwor sie der Junge, und „Ich bleibe Dir alles Gold an, das ich besitze“, überreichte er ein Dolmetschen den Wunsch des Alten. Da lenkte Miß Violet rasch ihr kluges Köchlein und überlegte...

Die Liebe des Jungen überwand das Gold des Alten. Das Mädchen folgte Fouaz. O, wie ein Gentleman war er! Nicht rankte er sie mit dem Reicht des Syrers, sondern ließ, unvergleichlichen Hartinn als Barbar bekundend, sich mit Miß Violet ständesamlich in Damaskus traun. Nur das liegt nicht sie ob dieser Tat ein wenig Kopf stand, sondern alle Scheichs von Syrien! — Der britische Konsul in Damaskus hörte von dieser Heirat. Ihn schamte Schlimmes. Er prägte gewissenhaft die Coume der jungen Frau. „Ich stehe auf einem Pulverbett“, erwiderte sie ihm, „aber mein Mann, der liebe Rok, verachtet mich. Das ist die wahre Liebe.“

Fouaz überschüttete sie mit Gefchenken erlesener Art, mit wunderbaren Krabbenbecken, Automobilen und allem erreichbaren Komfort des Abendlandes. Eines Tages aber brach eine Katastrophe über das junge Paar herein. Scheich Kouriel el Chelan, während über den erhaltenen Fort, hatte die Massen Altgläubiger gegen die „verrückte Christin“ aufgebracht. „Sie bricht in die Hände unserer Götze wie der Wolf in eine Schafherde“, gelte sein Kampfruf. „Sie rebelliert uns alle Frauen mit der Zeit. Sie reitet, raucht, geht schälerlos, ist, kurzum, ein Verhängnis für das Land. In den Harem mit der Frau!“

Was nun geschah? — Es kam zu einem hitzigen Gemetzel, zu einer regelrechten Schlacht zwischen Fouaz und Kouriel samt ihren Gemahlsangehörigen. Kampf zwischen den Jungen und Alten, zwischen Neu- und Altgläubigen, und — wie so oft im Leben — die Jugend siegte. Großend zog sich der Alte

Wochvier

Sieh an süßig laßt's die Gorch nummer,
Milch an angenehm trinkt's sich wie Mel.
Un do kann mich's stummer wunner nemme,
Dah so mancher gern zum Schobbe geht.

Schobbe heest's, wor könn't's auch annercht nemme.
Wohl belebt's un schärft die Phantasie;
Kawer manchmal schlaft's auch in die Glieder,
Un dann kriecht mar's Zipperle ins Ant.

Schatt drei Schobbe, wie gewöhnlich, drinkt mar schaffe,
Schatt um Behne geht mer ericht um Dreihel beem.
Un dann darf's dich unnerwegs net wunne,
Falls die Schietzung mol ins Schwante köm.

's kann eem gehe, wie's mein Freund is gaae:
Wie er heem will, find' er d'Haussdär net.
Als er endlich doch de Eingang g'wunne,
Find' er an de Wand de Kaspel net.

Alles is verhext, die Dür, 's Elektrisch,
Un im Finstere dappert er d' Dresse nuff.
Lang muß er am Abhänge v'flehere,
Un do drimmer wachst sei Mide uff.

Was sich wederhin hat angedränge,
Ob die Frau gebrummt hot, ob gelacht,
Wech is net, soviel norr will is sage:
Freund, nemm dich vorm Doppelbock in acht. A. W.

* Arcana der künftigen Krankenanstalten. Am 11. Februar besanden sich in den künftigen Krankenanstalten 1144 Kranke (858 männliche, 486 weibliche), und zwar im Krankenhaus 1005, im Spital für Ungeheuerkranke 118, im Genußhaus 21. Von den im Krankenhaus befindlichen Kranken waren 670 in der medizinischen Abteilung, 278 in der chirurgischen Abteilung, 155 in der anatomischen Abteilung, 81 in der Spezialkrankeanstalt, 88 in der dermatologischen Abteilung, 20 in der Abteilung für Hals-, Rosen- und Ohrenkrankheiten und 13 in der Abteilung für Frauenkrankheiten. An der Abteilung für Kinder sind 100 Kinder zur Verpflegung untergebracht.

* M. Geburten. Im morgigen Samstag feiert Herr Jean Nicolai, Opernsänger a. D., Amerikanerstr. 9, seinen 60. Geburtstag. Zu Coblenz a. Rh. geboren, kam Herr Nicolai als erster Chorist nach dem dortigen Stadttheater, von dort an größere Theater als Chorführer, bis er am Fürstl. Hoftheater Schwarzbürg-Sonderhausen durch seine schöne Stimme auffiel und eine Partelle am Fürstl. Konservatorium erhielt. Seine erste Partelle nach dem Studium war der Joseph in „Joseph und seine Brüder“, worauf er am Fürstl. Theater als türkischer Tenor engagiert wurde, um dann seine Laufbahn durch mehrere Hoftheater und viele größere und kleinere Stadttheater mit großem Erfolg zu machen. Seine glänzenden Partien waren Koenig, Faust, Romeo, Almagro, Volition, Max usw. Herr Nicolai, weit über Mannheimer Grenzen noch heute durch seinen unverwundlichen rheinischen Humor bekannt und beliebt, ist auch der Mitbegründer der Schuppengeellschaft Diana. Wir wünschen dem beliebten Mitbürger noch einen recht langen schönen Lebensabend.

* Das Fest der silbernen Hochzeit beacht am morgigen Samstag Telawarenschriftsteller Johann Fischer mit seiner Gattin Clara geb. Daller. Kleinfraße 6 wohnhaft.

* Unreife Mählein beim Redaktionsbüro? Sozialdemokratische Abgeordnete haben im württembergischen Landtag eine „Kleine Anfrage“ eingebracht, ob bei Ausführung der Staatskufe Labenburg am Redaktionsbüro unreife Mählein vorzukommen seien. Hierzu erklärt die Württembergische Zeitung, daß es allerdings wahrscheinlich ist, daß zwei untergeordnete Diener der Baukuria Mählein vorzukommen. Da der Verdacht aber schon bei Prüfung der Abrechnungen sa verblühte, ist für die Redaktion a. O. wohl kein Schaden entstanden. Ob die in der sozialdemokratischen Anfrage angegebenen Zahlen stimmen, und insoweit eine „Schleimung“ vorliegt, wird die Unterredung erweisen. — Die Angelegenheit ist sofort der Staatsanwaltschaft übergeben worden. Die beteiligte Baukuria hat sich dem Antrag auf Unterredung angeschlossen.

* Preussisch-Sächsisch-Klassenlotterie. Formittagsziehung: 4 Gewinne an je 5000 Mark Nr. 4581, 49 938, 8 Gewinne an je 2000 Mark Nr. 169 176, 216 958, 222 273, 249 144. In der Nachmittagsziehung fiel der zweite Hauptgewinn von 300 000 Mark auf die Losnummer 212 883. 2 Gewinne an je 5000 Mark Nr. 825 621, 6 Gewinne an je 2000 Mark Nr. 108 383, 141 822, 310 021. (Ohne Gewähr.) — Der zweite Hauptgewinn ist in der ersten Abteilung nach Friedberg in Hessen gefallen, wo das Glücksel in acht Häuflein abteilt wird. Die zweite Abteilung wird ebenfalls in acht Häuflein in Stuttgart abteilt.

mit seinen gelächelten Haufen zurück — über zweihundert Tote deckten die Wälder — und schmer dem Barte des Propheten, nie wieder einen... Wanderzirkus zu betreten.

Miß Violet aber lächelt und sonnt sich in ihrem schwer erkämpften Glück, beneidet von allen Frauen Syriens.

Theater und Musik

* Musik und Theater in Karlsruhe. Das 7. Sinfonie-Konzert des Bad. Landes-Theaters brachte Handels-Oratorium „Samson“ in der monumentalen Ausführung durch Josef Ripps, seinen instrumentalen und vokalen Stab vom Landes-Theater und den Bahverein, wie sie Handel vorgeschrieben haben mag. Das Soliquartett lag bei Künstlern der Oper und fand heimmagere Wiedergabe. Das große Orchester gab sein Bestes, wiewohl es von seiner früheren Einstellung auf Abschließung viel verloren hat. Im Schlußteil bereitet man sachte auf den Karneval in letzter Epoche vor. Die Sinfonie „Sprünge“ von Kurt Götz eignen sich dieser Abicht nicht schlecht. Die Wiedergabe vor fast vollem Haus fand dankbares Publikum; sie ließ alle Möglichkeiten spielen, um die Pikanterien der vier Bilder zur Wirkung zu bringen. Was bei der entgegenkommenden Stimmung des Hauses auch durchweg gelang.

* Vom Kölner künftigen Opernhaus. Sehr bedauerlich ist es, daß am Krenels „Fouaz spielt auf“ von Anfang an soviel Gefahr gemacht wurde, wodurch der Komponist und „Textdichter“ zu absolut unverdienten Popularitätskonjunkturen gekommen ist. Hätte doch eine ernsthafte Diskussion über den Fall Fouaz gleich von Beginn an vermieden werden können. Mit vollster Berechtigung hatte man hier von sehr beachtenswerten Seiten Bewahrung gegen eine Aufklärung in Köln eingeleitet, nun kam es aber doch dazu, weil das angeblich sensationelle der Sache das bei den schlechten Theaterzeiten wohl zu brauchende Geschäft verhielt. Ob es wirklich eines wird, scheint indes noch garnicht so gewiss zu sein nach allem, was man bei der außerordentlich hart bedachten ersten Aufführung mündlichen Beurteilungen des Publikums entnehmen konnte. Man hatte nach der einen oder auch anderen Richtung hin offenbar mehr von dem Streitobjekt erwartet. Die nach Entwürfen des Spielleiters Strohschach hergestellte Ausstattung hielt sich auf mittlerer Stufe; am wenigsten glücklichs gerieten die Gleichförmigkeit und der zur Vertiefung der Aufklärung verwendete Film. Szenen, der ursprünglich dirigieren sollte, hatte, wohl weil er nichts Gutes vom Verlaufe des Abends erwarten mochte, die musikalische Leitung an Dr. Heinrich Falowey abgetreten.



Der Trieb, sich zu wandeln und, wenigstens äußerlich, eine andere Gestalt anzunehmen, wohnt eigentlich beinahe jedem von uns inne, wie ja auch sonst der Spieltrieb des Kindes im Erwachsenen nie ganz erlischt. Aber die graue Nüchternheit des Alltages mit seinem ewigen Berufsneid bietet der Phantasie kaum je Gelegenheit zur Betätigung in diesem Sinne, und wer eine solche suchte, würde vermutlich seiner Umgebung als verschroben, überspannt, wenn nicht gar als noch schlimmerem Lächer erscheinen.

Maskenfeste

Nur einmal im Jahr, wenige Wochen lang, während des Karnevals, sind dem Betätigungsdrang und der Erfindungsgabe des Einzelnen keine Schranken gesetzt: auf den Ma-



Die Künstlerfeste der Großstadt werden vom Phantastekostüm beherrscht

senbällen darf er Märchenprinz oder Republika, Ritter oder Spähe sein und in eine Hülle schlüpfen, die ihm sonst völlig fremd ist. Aber gerade in dieser Fremdheit, in der gänzlichsten Veränderung liegt der Reiz, der noch gesteigert wird auf Maskenveranstaltungen, auf denen die Besucher auch ihr persönliches Integrität wahren können.

Karnevalszeit

Masken- und Kostümfeste, heute ein unveräußerlicher Bestandteil der Volkssaison, sind, genau gesehen, uralte Einrichtungen und leiten ihren Ursprung von heidnischen Frühlingssfesten ab. Während ehemals der Karneval vom Dreikönigstage bis zum Aschermittwoch, als dem Beginn des vierzigstägigen Fastens, währte, wurde er hernach auf eine Woche beschränkt, in der man sich für die darauffolgende Periode von Entbehrungen schadlos halten wollte. Die einzelnen Haupttage des Karnevals erhielten besondere Benennungen: man hatte einen „festen oder schmaligen Sonntag“, einen „Frohsonntag“, und den Dienstag vor dem Aschermittwoch bezeichnete man als „echte Fastnacht“. Während der Reformation wurden in den protestantischen Ländern die Volksbelustigungen völlig unterdrückt und nur in Italien blieb der Karneval ein allgemeines Volksfest, das vor allem in Venedig sich durch besonderen Glanz und ungewöhnliche Pracht auszeichnete.

Heute aber — und dieses „heute“ gilt für etwa ein Jahrhundert — ist der Karneval, oder, wie er in den süddeutschen Ländern heißt, der Fasching, längst eine selbstverständliche und allenthalben verbreitete Einrichtung geworden, für die Weltstadt wie für den kleinsten Ort.

Vast alle europäischen Länder haben sich jahrelang, während des großen Krieges und in den entbehrungsreichen Zeiten nachher, notgedrungen aller Karnevalsbelustigungen enthalten müssen. Selbst das so mummenschausfreundliche Rheinland mußte seine berühmten und beliebten Umzüge, von denen besonders der in Köln weithin Ruf genießt, einstellen. Erst im vergangenen Jahre ist, zum erstenmal seit langem, in Köln der große Rosenmontagszug abgehalten worden. Auch der nicht minder berühmte Münchener Fasching war, soweit er überhaupt in Erscheinung trat, nur ein schwacher Abglanz ehemals übersäumender Lustigkeit, und erst in diesem Jahr wird er sich nach behördlicher Einwilligung zum erstenmal wieder in voller Freiheit entfalten dürfen: es hat also beinahe anderthalb Jahrzehnte gedauert, ehe in Deutschland die ehemaligen Verhältnisse wenigstens annähernd wieder hergestellt worden sind — eine geraume Zeit!

Die Maskenbälle der Großstädte, die meist von Künstlervereinigungen veranstaltet werden, haben seit den letzten Jahren nicht unwesentliche Änderungen in den Kostümmoden — denn auch hier gibt es eine Mode — gebracht. Man läßt der Phantasie freien Spielraum, stillisiert und legt eigentlich keinen Wert mehr darauf, einen bestimmten Typ zu verkörpern. Die Hauptfrage ist: dekorative Wirkung. Diese braucht keineswegs durch ein besonders kostbares Maskenkleid erzielt zu werden, sondern durch Geschmack und Originalität. Bemerkenswert ist auch, daß diese Kostümfeste, die vor einigen Jahren noch, leider nicht ohne Grund, wegen des auf ihnen herrschenden, mehr als derben Umgangsstones einigermaßen in Mißkredit geraten waren, jetzt merklich kultivierter geworden sind und eine zwar ungehemmte, aber im Grunde harmlose und nie die Grenzen des Geschmacks überschreitende Lustigkeit aufweisen.

Fasching in den kleinen Orten

Was jedoch in der Großstadt ein Fest unter vielen ist, bedeutet für kleinere Orte ein Ereignis. Hier, wo die Vergnügungen rarere sind, wo man in der Auswahl beschränkt bleibt, wo man aber seiner Karnevalslustigkeit nicht minder Spielraum gewähren will, wird der Maskenball zu einer Angelegenheit, die die sonstigen Vokalereignisse für einige Zeit übersticht: hier wird es allerdings schwerer, das „Geheimnis“ seines Kostüms vor den vielen Nachbarn zu wahren, denn in der Enge weiß natürlich jeder, was beim Nächsten vor sich geht, und was er nicht erfährt, errät er bald. Wochenlang vorher schon trifft man seine Vorbereitungen: entweder wird nach eingehender Beratung und Ueberlegung das in Frage kommende Kostüm zurechtgeschneidert oder man sucht den Maskenverleiher auf, der ja stets einen entsprechenden Vorrat auf Lager zu haben pflegt.

Der Maskenverleiher wird überhaupt allorts während dieser Wochen zu einer hochwichtigen Persönlichkeit und



Ritter Runo und Runigunde oder: Die häußliche Generalprobe.

während er in der übrigen Zeit des Jahres „toie Saison“ verzeichnet, hat er jetzt alle Hände voll zu tun. Aber, wenn er sein Geschäft richtig versteht, wirkt er auch als erfahrener Berater und wehrt, was für diesen und was für jenen paßt. Denn jeder hat schließlich den Wunsch, zu belustigen, aber nicht unfreiwillig komisch zu sein, ganz zu schweigen von denen, die ihren Ehrgeiz daran setzen, in ihrer einmaligen Hülle irgendwie verführerisch zu wirken. Schließlich, es ist kein leerer Wahn, die Kleidung macht den Menschen, und mancher jungen Dame gehen vielleicht erst die Augen auf, wenn sie einen ihrer männlichen Bekannten, der bisher in seinem Alltagsgewand nur eine Durchschnittsfigur gemacht hat, mit einem Male als Edelmann erblickt, wie auch, umgekehrt, fräuliche Reize, die sonst nur unzulänglich zur Geltung gekommen sind, nun mit einem Male, in neuer Umrahmung, erst richtig zu wirken vermögen.

Alter Glanz

Wenn man jetzt, wie schon erwähnt, in den beiden berühmten Karnevalstädten Köln und München besonders Augenmerk darauf richtet, den alten Glanz neu zu erwecken, so spielen bei solchen Bestrebungen keineswegs, wenn man so sagen darf, eigentümliche Beweggründe in erster Linie mit, es handelt sich also nicht ausschließlich darum, dem persönlichen Vergnügen zu dienen, sondern man will auch flügelweise den Fremden eine Ansiehung bieten. Wenn man bedenkt, welche

Roller beispielsweise in Nizza der Karnevalszug spielt und wie er Gäste aus aller Welt dahin zieht, so erscheinen solche Mittel zur Hebung des Fremdenverkehrs durchaus naheliegend. Tatsächlich hat auch bereits im vergangenen Jahr der Kölner Rosenmontagszug einen starken Zustrom von Fremden gebracht, und nicht nur solche aus näherer und weiterer Umgebung, sondern es kamen zahlreiche Gäste aus Holland und Belgien, die sich diese Lebenswürdigkeit nicht entgehen lassen wollten.



Beim Maskenverleiher:

„Herr Inspektor sehen wie der leidhaftige Amor aus!“

Das gleiche gilt für München, dessen Fremdenverkehr, wie man weiß, bedauerlicherweise eine nicht unbedeutende Einbuße zu verzeichnen hatte, und wo man sich daher lebhaft bemüht, das Verlorene wiedergzugewinnen. Die Münchener selbst sind begreiflicherweise gern bereit, das übrige beizubehalten, und wenn auch nicht mehr jener sich über alle Bedenken hinwegsetzende Leidenschaft vorhanden ist, der dazu verleitet, selbst das letzte Wort zu verlieren, um auf die Reboute gehen zu können, so herrscht doch noch immer in der bayerischen Hauptstadt genug Ungekundtheit, um auf „erfolgreiche Mitwirkung“ der Jharathener hoffen zu können.

Während auf der ganzen Welt innerhalb der Faschingszeit allabendlich und allnächtlich Ausgelassenheit herrscht, wissen wohl nur wenige, daß die meisten Requisiten dieser Belustigung, die Masken, bunten Mützen und sonstiger Faschingsschmuck aus einem kleinen thüringischen Städtchen, nämlich von Manedach, stammen, wo fleißige Hände das ganze Jahr bemüht sind, all diese Artikel herzustellen, die dann als wichtiges deutsches Ausfuhrprodukt überallhin gelangen. In Manedach gibt es sogar einzelne prominente „Karnevalsschneider“, die die Modelle für neue Masken herstellen, nach denen dann die aus Papiermasse bestehenden Maskenerzeugnisse fabriziert werden. Ganz Manedach und Umgegend lebt von dieser Industrie: dort wird modelliert, geformt, gemalt, und diese Arbeit ist nicht halb so heiter wie ihre Produkte.

Dr. Erhard Breilner.



Rehbraut!

Die II. Olympischen Winterspiele

Es geht weiter in St. Moritz

Erfüllte Hoffnungen — Wieder 6 Grad Kälte

St. Moritz, 16. Febr. (Eig. Drahtber.) So schnell wie er gekommen war, ist der Schnee auch wieder abgezogen. Die Gefahr ist abgewendet, die Fortführung der Olympischen Winterspiele gesichert. Die Optimisten haben Oberwasser behalten und der Wetterbericht, der am Mittwoch schon Ausflüchten auf einen Umschwung zuließ, hat nicht enttäuscht.

Langsam aber sicher kam in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag die Temperatur, stetig und unaufhörlich. In der gleichen Weise wie am Tage zuvor das Tauwetter eingetreten, die Temperatur ständig gestiegen war, genau so vollzog sich auch jetzt der Umschwung. Die Wolken hatten sich verzogen, die Kälte nahm zu. Nach einträglichem „Frühling“ hielt der Winter wieder seinen Einzug und eroberte seinen Platz wieder. Sechs Grad Kälte zeigte das Thermometer am Donnerstag früh. Sechs Grad Kälte — das bedeutete Rettung der Winterspiele, deren Gefährdung ernst genug war. Der Himmel präsentierte sich fast wolkenlos, die Stimmung war bedeutend lebendiger und freudiger. Ueber der allgemeinen Freude, die in allen Lagern herrschte, vergaß man ganz, daß das Eis reichlich brüchig und glatt war. Diese Nachteile nahm man gern in Kauf, man ließ sich die gute Laune nicht mehr verderben.

Die Kunstläufer und Eishockeyspieler traten in Wettbewerb, um das Veräuferte nachzuholen. Das Publikum folgte mit erhöhtem Interesse. In dieser Hinsicht hat vielleicht die unliebsame Unterbrechung ein Gutes gehabt: die Zuschauer nehmen jetzt mehr Anteil; ihr Interesse hat sich gesteigert, nachdem die Gefahr bestand, daß sie ganz um den Genuß der Spiele kommen würden.

Fortsetzung der Eishockey-Spiele

Keine Entscheidung in Gruppe I.

St. Moritz, 16. Febr. (Eig. Drahtber.) Pünktlich um 9 Uhr, wie vorgelesen, konnte das Eishockeyturnier am Donnerstag endlich fortgesetzt werden. Den Auftakt machte das Spiel der ersten Gruppe

Belgien — Frankreich 3:1 (2:0, 0:0, 1:1)

Frankreich hatte hier durch ein Unentschieden schon den Gruppensieg in der Hand, statt dessen wurde aber die Lage durch einen Sieg der Belgier noch verwickelter. Frankreich und Belgien stehen punktgleich an der Spitze, dazu kommt England, das am Nachmittag bestimmt gegen Ungarn gewinnen wird. Damit werden also Entscheidungsspiele zwischen Frankreich, Belgien und England notwendig.

In dem Kampf gegen Frankreich kamen die Belgier bereits in den ersten 15 Minuten durch Durchbrüche der Gebr. van Neyschoot zu zwei Toren. Es mußte den Franzosen nichts, daß sie im zweiten Drittel hart aufkamen. Was ihnen an Kombination und Technik abging, ersetzten sie durch außerordentlichen Eifer, aber mehr als eine torlose Spielzeit konnten sie nicht erreichen. Der Obrentreffer glückte ihnen erst im letzten Spielabschnitt durch den Schnellläufer Böhler. Damit war ihre Kraft aber auch zu Ende und die Belgier kamen durch einen Prachtschuß von Pierre van Neyschoot zum dritten Tor.

Die Schweiz Sieger in Gruppe III

Deutschland unterliegt mit 0:1 (0:1, 0:0, 0:0)

Das Treffen Deutschland — Schweiz um 10.30 Uhr sollte den Sieger der Gruppe III ermitteln, der — wie man erwarten mußte — von der Schweiz gestellt wurde, die damit die Schlussrunde mit Kanada, Schweden und dem noch zu ermittelnden Sieger aus Gruppe I befreit. Die Deutschen hielten sich wie gegen Oesterreich wieder sehr an und das mäßige 1:0 bedeutete für sie ein sehr gutes Ergebnis. Dem kanadischen Schiedsrichter Porter stellten sich die Mannschaften wie folgt:

Deutschland: Steinf; Sack; Kreisel; Römer, Jänike, Hammelmeier; Auswechselspieler: Marquardt, Schröter, Schwela; Fasel; Geromini, Dr. Ruedi; Toriani, Dufour, Breiter; Auswechselspieler: Morosani, Meng.

Von Anfang an hatte die Schweiz etwas mehr vom Spiel und Steinf bekam schon bald Arbeit. Auch der deutsche Sturm kam verschiedentlich gut vor, ohne sich durchsetzen zu können. Bei leichter Ueberlegenheit der Schweizer fiel in der 10. Spielminute die Entscheidung. Einen von Steinf abgewehrten Schuß sah Toriani ab und verwandelte im Nachschuß unhalbar. Dieses Tor blieb das einzige des ganzen Spiels, zumal bei dem sehr schweren und weichen Eis das Spiel nicht unerheblich litt. Deutschland hatte manche Ausgleichschance, deren Ausnutzung unterließ, da gewöhnlich zu früh geschossen wurde. Ein fast sicher scheinendes Tor von Jaenecke wurde von Fasel im Hinwerfen noch abgewehrt. Auch im zweiten Drittel hatten die Eidgenossen meist mehr

vom Spiel, ohne daß noch Tore erzielt werden konnten. Das letzte Drittel verlief etwas matter, da beide Mannschaften sich ziemlich ausgeglichen hatten. Der Sieg der Schweizer war auf Grund des besseren Rennens und auch dem Spielverlauf nach verdient.

Die Endtabelle bringt folgenden Stand:

1. Schweiz	2 Spiele	5:4 Tore	3:1 Punkte
2. Oesterreich	2	4:4	2:2
3. Deutschland	2	0:1	1:3

Abschluß der Eishockey-Gruppenspiele

England, Schweden, Schweiz und Kanada in den Endspielen.

St. Moritz, 16. Febr. (Eig. Drahtber.) Die Reize der Eishockey-Gruppenspiele ist beendet. Die drei Gruppensieger, die zusammen mit Kanada die Endspiele beitreten, haben in England, Schweden und Schweiz sich. Die Engländer hatten Glück damit, daß Frankreich am Vormittag gegen Belgien verloren hatte. Da bei Punktgleichheit das bessere Torverhältnis über die Gruppenmeisterschaft entscheidet, genigte England ein knapper Punktsieg zum Endsieg. Bei diesem knappen Sieg blieb es auch und die Engländer gewannen mit 1:0. Damit hat die Tabelle der ersten Gruppe folgendes Aussehen:

England	3 Spiele	10:6 Tore	4:2 Punkte
Frankreich	3	6:5	4:2
Belgien	3	9:10	4:2
Ungarn	3	2:6	0:6

England—Ungarn 1:0 (1:0, 0:0, 0:0)

Das Spiel war nahezu eine Farce. Bei dem holperigen Boden war eine Kombination ausgeschlossen; die Schieße halfste willkürlich herum, war nie zu berechnen. Es war ein reiner Zufall, daß in der 15. Minute ein Schuß von Carruthers doch noch den Weg ins Tor fand und damit das Spiel entschied. Man kann damit zufrieden sein, denn England war ständig überlegen und hätte bei normalem Verlauf doch gewinnen können. Die Ungarn wehrten sich recht und schlecht, waren aber nicht imstande, das Spiel offen zu halten, weil ihnen die technischen Voraussetzungen fehlten. So beherrschten die Briten das Spielfeld und wählten sich vergeblich ab, Tore zu schießen. Als Carruthers geistert hatte, begnügte man sich damit, da der hohe 7:3-Sieg gegen Belgien den notwendigen Torvorsprung bereits gesichert hatte.

Fortsetzung der Herren-Kunstläufer

Böckl-Bien liegt in Führung

St. Moritz, 16. Febr. (Eig. Drahtber.) Das Pflichtlaufen der Herren konnte nach der Unterbrechung am Dienstag endlich fortgesetzt und abgeschlossen werden, obwohl die Eisverhältnisse sehr viel zu wünschen übrig ließen. Man war aber wenigstens froh, daß die Leistungen überhaupt absolviert werden konnten. Als zum linken Doppelreier-Paragraphen war der Stand ziemlich ausgeglichen. Ana Böckl-Bien lief die Figur aber schon so vorzüglich, daß an seiner Führung nicht mehr gezweifelt werden konnte. Noch härter erkennbar wurde die Differenz beim Rückwärts-Schlingen und Rückwärts-Paragraphen. Schon beim rechten Schlingen-Paragraphen löste sich eine kleine Elite ab, die in Reihung und Bewegung besonders sicher arbeitete. Am besten arbeitete hier der Belgier van Neyschoot, dem indes Böckl und Nitaanen nicht nachstanden. Graffström ist körperlich indispontiert — darauf erklärten sich die zeitweilig etwas unangenehm wirkenden Beweisaunen. Auch der Oesterreicher Schäfer zählt, noch mit zu der Spitzenruppe, wiewohl zurück folgen Brunet-Franz, Pöschl-England, Bodner-Amerika und der deutsche Meister Rittberger. Den linken Schlingen-Paragraphen liefen Böckl und van Neyschoot abständig. Graffström konnte die Ueberwindung nicht genau denken. Brunet lief recht stark, Pauc wiederum hielt die Anie zu fest und war nicht elastisch genug, während Rittberger die Figuren an hastig schloß. In den beiden Gegenreier-Paragraphen war Böckl eine Klasse für sich. Ruhig und sicher zeichnete er Spur über Spur, van Neyschoot zeichnete nicht ganz so sauber. Graffström lief in zu heller Haltung, während Pauc zu ungenau dachte, obwohl er vielleicht die reinste Figur hinterließ. Schäfer ist einer von den Vätern, die alle Figuren alleinständig und genau beherrschen, ohne dabei aber zu überaugenden Nuancen fähig zu sein. Rittberger hatte Pech. Am linken Paragraphen kam er durch das schlechte Eis zu Fall. Während das Pflichtlaufen für Herren unter Dach und Fach abbracht werden konnte, machten die Damen erst mit den ersten Figuren ihren Anfang. Die Konkurrenz sah sich ungemein in die Länge, da nicht weniger als 23 Damen im Wettbewerb sind. Nach 1 1/2 Stunden wurden die Läufe abgeschlossen, abends aber bei elektrischer Beleuchtung fortgesetzt, damit die Verzögerungen nicht zu groß werden.

Die Auslosung für den Sprunglauf

Die technische Kommission des internationalen Skiverbandes hat am Mittwochabend in St. Moritz die Auslosung für die am Samstag ausgetragenen olympischen Skispringen vorgenommen. Beteiligt sind die Springer von 14 Nationen. Deutschland, Schweiz, Tschechoslowakei, Norwegen, Polen, Kanada, Schweden und Frankreich stellen die Höchstzahl von je vier Mann, Finnland, Oesterreich, Italien, Ungarn und Amerika je drei und Japan zwei Vertreter. Die deutschen Teilnehmer sind Tannheimer, Martin Reuner, Rednager und Alois Krager. Den Reigen der Springer eröffnet der Deutsch-Böhme Billi Die. Martin Reuner hat Startnummer 8; allerdings steht noch nicht fest, ob er von seinem am Dienstag erlittenen Unfall wieder so hergestellt sein wird, daß er am Sprunglauf teilnehmen kann. Mit Wahrscheinlichkeit ist sogar sein Ausfall zu erwarten, der für die deutsche Mannschaft eine starke Schwächung bedeuten würde. Nach Reuner folgt mit Nummer 9 A. Krager, Rednager hat Startnummer 11, Tannheimer Nummer 16 ausgelost. Insgesamt sind 48 Springer beteiligt. Da jeder Teilnehmer drei Sprünge zu absolvieren hat, sind 147 Sprünge notwendig, die den ganzen Tag ausfüllen dürften. Der Sprunglaufwettbewerb soll unter allen Umständen durchgeführt werden. Falls kein Neuschnee mehr fällt, wird man die Schneelage künstlich aufbereiten.

18 Teilnehmer am 18. Am.-Langlauf

Die Austragung des 18. Am.-Skilanglaufes ist für Freitag vorgegeben. Eingelassen sind 80 endgültige Nennungen. Davon starten 26 für die Kombination, 18 für den Langlauf als solchen und 16 für Langlauf und Kombination. Deutsche sind Braun, Bauer, Böck und Otto Wahl für den Langlauf allein genannt, während Müller, Karl Reuner, Krödl und Walter Maß die Kombination betreiben. Die laarstärksten Norweger entsenden Ole Hoenge, Dedegard, Naastonen und Gröttnumsbraten zum Einzellauf und Kollerud, Signarssen, Suerud sowie Gröttnumsbraten für die Kombination.

Nachbargebiete

Vom südwestdeutschen Kanalverein

Stuttgart, 15. Febr. Am Mittwoch nachmittag fand im Rathaus die Vorstand- und Ausschuss-Sitzung des Südwestdeutschen Kanalvereins statt. Der Vorsitzende des Vereins, Geheimrat Bruckmann, berichtete über die neue Denkschrift des Reichsverkehrsministeriums betreffend Ausbau der Reichswasserstraßen. Der Südwestdeutsche Kanalverein verhebt nicht, daß bei einem solchen Werk eine Verzögerung eintreten soll, da eine finanzielle Ersparnis nicht in Betracht kommen kann. Er habe vielmehr ein Recht die Fertigstellung der ersten Etappe bis Heilbronn bis zum Jahre 1935 zu verlangen. Nach lebhafter Anteilnahme an der Aussprache wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, die dahingehet, die Volkserrettung und die Regierungen der am Kanalbau beteiligten Länder zusammen mit der Reichsregierung zu eruchen, den Kanalbau bis Heilbronn bis 1935 unter allen Umständen sicherzustellen. Die Versammlung besagt die Befürchtung, daß die Dangeit um weitere zwei Jahre bis 1937 verlängert wird und erhebt gegen eine solche Verzögerung entschiedenen Einspruch.

Darmstadt, 15. Febr. Der angehende Monteur Emil Barlow aus Berlin zog vor einigen Tagen hierzu und meldete sich mit Ausweispapieren an diesen Namen lautend auf dem zuständigen Polizeikommissariat. Er wurde von der Anmeldung ersahen der angehende Barlow auf der Wache und beantragte einen Auslandspaß. Die Nachfrage in Berlin ergab, daß die Ausweispapiere auf Barlow lautend, dort gefälscht sind. Bei dem Antragsteller handelt es sich um den von vielen Behörden gesuchten Hochranker Kaufmann Wilhelm, Heinrich genannt Bernhard Schäfer, geb. am 30. 10. 1888 in Wüdingen. Schäfer ist unter Juridikation eines größeren Lederlöfflers mit Kleidungsgeschäften in Wüdingen.

Mainz, 15. Febr. Der Mainzer Karnevalverein ist begehrt besanntlich in diesem Jahre sein 90. Diegenfest. Seine Veranstaltungen tragen daher viel den Stempel „Wir gratulieren“, so auch der Rosenmontagszug. Die Veranstaltungen des K. V. haben schon von jeher beliebtere Anziehungskraft gehabt und so braucht man sich nicht zu wundern, daß die „Gut Stub“ stets bis auf den letzten Platz besetzt ist. Eine ganz besondere Note hatte die Fremdenfeste am 12. März, die auch über den Frankfurter Sender allen deutschen Stationen zugeliefert wurde. Der Sitzung voraus ging ein Fest-Friele zum 90. Jubiläum „Wie die alten Lungen“ von Robert Wolferburg. Was die Sitzung sonst noch bot, das war alles neues Material, Humor, Wit, Satire, jeder Vortrag hatte seine eigene Note und wurde reich bejubelt. Von Rah und fern waren die „Fremden“ herbeigeeilt, sie wurden mit herzlichem Willkommen aufgenommen, nicht wie die Fremden brauner u. schwarzer Kultur, die am Rhein Dauerwohnuna genommen, wie Präsident Bender so trefflich ausführte. Man darf wirklich sagen, Mainz hat für die Fastnacht Monopol.

Ein großer Posten Kinder-Pullover u. Westen, Damen-Pullover, Lumber-Jacks

Weit unter regulärem Wert!

Kinder Westen Stck. 6.00, 3.00, 3.10 } Damen-Pullover Stck 7.90 } Lumber-Jacks f. Dam. Stck. 5.90, 4.90 } Damen Westen Stck. 7.90, 6.75

Damen-Strümpfe

Billige Damen-Strümpfe mit verstärkter Spitze u. Ferse Paar 75, 48, 33 } Solidcolor-Dam.-Strümpfe gute und ausgezeichnete Qual. Paar 1.95, 1.45, 95 } Wäscheid.-Dam.-Strümpfe sol. klar Gewebe (echt Bemberg) Paar 2.75, 1.35, 95 }

Herren-Socken

Billige Herren-Socken haltbare Qualitäten Paar 50, 38, 25 } Wako-u Solidcolor-Socken einfarbig und gemustert Paar 75 } Wollene Socken Besatz für handgestrickt Paar 1.50, 95, 80 }

Wieder eingetroffen: Jasperte Damenstrümpfe Paar 75 }

Kinder-Strümpfe

Schwarze Kinder-Strümpfe sehr solide Qualität Gr. 08e 1-2 Paar 48 Pl. Gr. 4-8, Paar 65 Pl. Gr. 9-11, Paar 85 Pl. } Schw. Kinder-Strümpfe ausgezeichnete Qualität Gr. 08e 1-3 Paar 75 Pl. Gr. 08e 4-8 Paar 1.10 } Solidcolor-Kinder-Strümpfe gestreift, schwarz, Leder, grau u. beige Gr. 1-3, Paar 90 Pl. Gr. 7-9, Paar 1.85 Gr. 4-6, Paar 1.30 Gr. 10-11, Paar 2.10 } 20% Extra-Rabatt auf alle wollenen Kinder-Strümpfe

Hermann
Fuchs
an den Planken
neben der Hauptpost

Kopfschmerz?
dann
Citrovanille
IN APOTHEKEN
Rund umher — Jahrzehnte bewährt —
Merksprüche — Keine Magenbeschwerden

Frische **Landbutter** Pfund Mk. 1.55
Frische **Pfälzer Butter** Pfund Mk. 1.80
Frische **Siedeier** von 12 Pfg. an *5821
Philipp Leininger Ww.
T. 3, 23 Tel. 21195

gehört in jeden Haushalt. Aml. gepr. Stück 1.50.
1 **Fieber-Thermometer**
Storch-Drogerie, Marktplatz, R. 1, 6

Teilhaber oder Käufer
welche kurz entschlossen sind, können sich bei Elektricität G. m. B. G. tätig beteiligen od. künftl. erwerben. Dieselbe ist gut eingeführt, vertritt gute Mittel und hat la. Kundenkreis. Angebote erb. unter J D 129 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2140

Teilhaber, 10-15 Mille
der selbst mit tätig sein kann, in ein gut eingeführtes Kreditgeschäft (Wohel und Kund.) in gr. Stadt der Platz gesucht. Angebote unter J K 139 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5821

Eilboten Sturm
besorgt alles, schnell und billig mit Auto.
Telef. 29442

Zeige durch eine Anzeige an, was Du zu verkaufen hast

DIE SEIT 80 JAHREN
BEWAHRTE
BESTE KERNSEIFE

EXTRA
EINEQUALITÄT
Wassermann
DIE SEIFE DER DENKENDEN HAUSFRAU

NAUMANN

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN



Die Beste Erholung ist eine Seereise!

- 1 Mittelmeerfahrten von Mitte Febr. bis Mitte Juni
3 Orientfahrten von Mitte März bis Anfang Mai
1 Griechenlandsfahrt von 10. April bis 14. April
1 Polarfahrt von 10. Juli bis 1. August
3 Nordkapfahrten von Mitte Juli bis Ende August
2 Skandinavien-Ordnungsfahrten von Ende Juni bis Mitte August

Kostenlose Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
In Mannheim: Norddeutscher Lloyd, General-Agent,
Mannheim, Lloyd-Reisebüro G. m. b. H., Hansa-Haus
D 1, 7/8, und die übrigen Bezirksvertreter.

STETTER
J. Groß Nachfolger
Marktplatz F 2, 6
MANNHEIM

Damen-Kleiderstoffe
Wolle, Seide, Baumwolle

Herren-Stoffe
für Straße, Sport und Gesellschaft

Aussteuer-Artikel

- Hemden-Zephyre u. Oxfords
Reisedecken — Reiseschals
Autodecken — Schultertücher
Kamelhaardecken

wollene u. baumwollene Schlafdecken
Matratzendelle :: Markisenleinen
Roh-Leinen

Extra billige
Lebensmittel * Konserven

- Gek. Schinken . . . 1/4 Pfund 0.50
Prima Landjäger . . . 2 Stück 0.25
Geräuch. Dörrfleisch . . . Pfund 1.35
Thür. ff. Leberwurst . . . Dose 0.48
Ochsenmulsalat . . . 1 Pfd.-Dose 0.45
Salami-Hartwurst . . . Pfund 1.85
ff. Fleischsalze in Olee Pf. 0.35

Alert. Thür. Fleischsalat in reiser Mayonnaise 1/4 Pfund 0.35

- Nuß-Schmalz 1 Pfund 0.72
Camembert, Romadur Schacht. 0.28
Bienenhonig, rein 1 Pfd.-Glas 1.35
Vollf. Rahm-u. Tilsiterkäse 1/4 Pf. 0.35

Lebende Karpfen Pfund 1.25 an

- Rücherlachs, Kaviar . . . Dose 0.50
Geräuch. Süßbückinge . . . Pf. 0.38
Oelsardinen . . . Dose 0.38, 0.25
Brat-Geleeheringe 2-Pfd.-Dose 0.85
Sardinen i. Glas, Makrelen . . 0.65
Apfelwein Ltr. 0.30 Rotwein Ltr. 1.10
Himbeersaft . . . Fl. 1.05, 0.65, 0.48

Kümmel Krug 2.65
Malaga Liter 1.65

- Kirsch-Johannisbeer-Konfitüre . . . 2-Pfd.-Eimer 1.30
Apfelleee, Quitten 2-Pfd.-Eimer 0.95
Mirabellen, Reineclauden . . . 2-Pfd.-Dose 1.25
Erdbeeren, Ananas 2-Pfd.-Dose 1.55

Gebr. Kaffee 1/2 Pf. 1.25 Reis Pf. 0.25, 0.20
Mehl 2 Pf. 0.48, Maccaroni Pf. 0.48

- Prima Carotten 1 Pfd. 2 Pf. 0.45
Jg. Gemüse-Erbsen . . . 0.40 0.70
Jg. Schnittbohnen . . . 0.38 0.60
Junge Erbsen 0.48 0.90
mittl. Erbsen m. Carott. 0.58 1.10
la. Schnitt-Brechbohnen 0.50 0.90
Pflfferlinge 0.60 1.10

Tomaten-Püree 2 Dosen 0.48

- Aprikosen ohne Steine . . 0.98 1.85
Apfelsmus 0.45 0.85
Stangen-Spargel 1.55 2.95
Zwetschgen 0.85

Süße Orangen . . . Pfund 0.24
Gelbe, saftige Citronen St. 0.06

Neue Kakteensendungen in den Preislagen von M. 0.30-1.50 Ausstellung 3. Etage

2 St. Berliner Pfannkuchen 25 Pl.
gefüllte Schokolade- und Arab-Torten mit Karton . . . 1.25



Überwinde Schwäche und Abgespanntheit mit Sanatogen: es gibt neue Kraft! Dr. med. Bodenstern in Steinach schreibt:

„Sanatogen leistet in Rekonvaleszenz nach verschiedenen Krankheiten geradezu Erstaunliches in punkto Kräftigung des Organismus.“

Ein anderer Arzt, Dr. med. Steiner in Krems, sagt in seinem Urteil über anologen: „Die Patienten blühten förmlich auf.“

So energisch und deutlich fühlbar ist die stärkende und belebende Einwirkung des Sanatogens auf den geschwächten Organismus bei Erschöpfungszuständen jeder Art. Sie findet ihre Erklärung durch das Zusammenwirken der lebenswichtigen Bestandteile des Sanatogens: Eiweiß — reiner, höchstwertiger Nährstoff — und Glycero-phosphat, natürliches und ursprüngliches Baumittel der Nervensubstanz.

Verbessere auch Du Deine Gesundheit, beginne heute Sanatogen zu gebrauchen, dann wirst Du bald neue Kraft und Lebensfreude gewinnen, und von Deiner Gesundheit hängt doch Dein ganzes Glück und Wohlergehen ab.

Sanatogen

Nähr- und Kräftigungsmittel für Körper und Nerven.

Schon in Packungen von M. 1.80 an in allen Apotheken und Drogerien.

Verkäufe

Gr. Haus

mit gutgehender Wirtschaft, nahe Rheinpfalz, mit bestmöglicher Wohnung unter günstigen Bedingungen sofort ab. später zu verkaufen. Angebotsnach Vereinbarung.

Angebote unter J. L. 187 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5880

Oststadt-Villa

in bester Lage, bestehend aus 11 Zimmern mit allem Zubehör, bis 1. April bezugsbar, zu verkaufen. *5889

Friedr. Röhm, Immobilien, Heidenheim, Hauptstraße 188, Telefon 21 475.

Bandeisen

gebraucht, aber gut erhalten, billig abzugeben. Näheres zu erfragen in der Geschäftsst. d. Blattes. 5854

Verkaufe prima Existenz für Mk. 825.-

Verdienst monatlich 200 M. garant., auch nebenberuflich. Angebote unter J. R. 185 an die Geschäftsstelle. *5888

Gut eingeführte Lebensm. - Großhandlg. mit guter Rundschaft u. Referenz zu verkaufen. *5812

Last-Wagen 2 Tonnen, gut erhalten, zu verkaufen. *5742 Tel. 50 675.

1 Tressor 2 tbr., billig zu verkaufen. *5818 S. 6, 26.

Achtung f. Wirte! 1 Nationalkasse abzugeben für 4 Bedienungsmen. *5707

1 Tiefenanflus, 2.40 Mtr. lg., 68 cm tief, 15 cm b., 4 Schieber, zu verk. *5781

Ein Handwagen in gutem Zustand zu verkaufen. *5743

1 Elektro-Flaschenzug

25 Meter End, 25 Str. Tragkraft, mit Laufwerk, billig zu verkaufen. *5817 S. 6, 26.

Tafel-Klavier vorstahl. Instrument, wie neu, auch auch zu verkaufen. *5711 L. 11, 24.

Schiedmaner-Piano wenig verb., 1 Hälfte des Neupreises neuen Rolle abzugeben. *5711 Pianof. W. Gertmann L. 11, 24.

Damen - Fahrrad bereits neu, m. Zubehör billig zu verkaufen. *5708

Masken billig zu verk. u. zu verkaufen. *5741

3 eleg. lat. neue Damen - Masken billig zu verkaufen. *5709

Eleg. Damenmaske Gr. 44-46, preisw. zu verkaufen. *5752

Eleg. Masken billig zu verkaufen u. zu verkaufen. *5753

la. Tafelbutter 1.75 je 1/2 Pfund

in Packung v. 0.5 Pf. (auf Wunsch 0.25 Pf.) J. Guttack, Heydekrug (Wemland) GmbH

Carl Kuenzer 01.10 Spezialhaus für 670

Weine, Cognac, Liköre empfiehlt

ff. Weinbrand in allen Preislagen per 1/2 Flasche v. Mk. 3.50 an per 1/3 Flasche v. Mk. 1.80 an

Sonder-Angebot M. 42.-

in allen gängigen Farben

Vampenschilder G. Schuster, E. 3, 7

Telefon Nr. 33835

Fahren aller Art übernimmt bei billiger Berechnung. *5761

Schreibmaschinen

gebraucht, billig zu verkaufen. Carl Winkel N. 2, 7

Wie Geblille laut *5707

Teppiche - Läufer ohne Anzahlung in 12 Monatsraten liefert. *5761

Wäsche wird zum Waschen u. Ausbleichen angenommen. *5761

Für 8100 Bälle

u. Gesellschaften werden Frack, Smoking, Cutaway-Anzüge verkauft u. verliehen

Jakob Ringel Mannheim, Planken 0 3, 4 2. Etage

Teppiche, Läufer ohne Anzahlung in 12 Monatsraten liefert. *5761

NMZ Einzelverkauf
Hauptniederlage: R 1, 4/6 (Basermannhaus)
Agenturen: Jungbuschstr. 33, Parkring 1a, Meerfeldstr. 11
Straßenverkäufer: am Paradeplatz, Biers, Strohmärkte, Wassermarkt, Tattersall, Brühlstraße K 1, Friedrichstraße, vor dem Hauptbahnhof, Altes Rathaus F 1.
Kioske: am Wassermarkt und an der Friedhofstraße.
Bahnhofs-Buchhandlungen: in Mannheim, Heidelberg, Schwetzingen - Bruchsal - Karlsruhe - Offenburg - Lahr - Freiburg - Ludwigshafen a. Rh. und Landau.

Wer von Ihnen, meine Damen, kann mir sagen, was wir unter 'Kaffeegenuss' verstehen?
Das Getränk darf nicht graubraun, noch pechschwarz aussehen, es muss vielmehr warmen, goldbraunen Schimmer zeigen. Der Geschmack soll nicht allzuhart sein, sondern voll und breit über die Zunge hinuntergleiten und eine kräftige, nachhaltige Gaumenfreude hinterlassen. Ein solcher Kaffee lässt sich überall leicht und bequem herstellen unter Hinzunahme von 'Weber's Carlsbader'

Extra billig

- Gemüse-Erbsen 2 Pfd.-D. 70 ⚡
- Brach- od. Schnittbohne 2 Pfd.-Dose 65 ⚡
- Karotten geschnitten 2 Pfd.-D. 48 ⚡
- Prinzebohnen mittelfein 2 Pfd.-Dose 85 ⚡
- Zwetschen ganz Frucht 2 Pfd.-Dose 80 ⚡
- Mirabellen 2 Pfd.-Dose 1.40 ⚡
- Makkaroni 1 Pfd.-Paket 50 ⚡
- Mischobst 1 Pfd. 45 ⚡
- Kokosfett 1 Pfd.-Tafel 60 ⚡
- Schweinschmalz 1 Pfd. 74 ⚡
- Camembert vollfett, haltig 95 ⚡
- Emmentaler ohne Rinde 95 ⚡

Margarine ungesalzen stein frisch 1-Pfund-Würfel 45 ⚡

Leberwurst Dose 45 ⚡ Gelee-Heringe Dose 50 ⚡

Helv. Konfitüren billigst

Vollmilch-Block 375 g. 100 g 85 ⚡ Bonbons 1 Pfd. 50 ⚡

Aus eigener Konditorei:

Unsere bekannt gute Torten im Karton 1.25
Berliner Pfannkuchen gefüllt 1 Dutzend 1.45
Vorbestellungen erwünscht. 3329

Wronker

Offene Stellen

Gesucht werden für die Reise

1 oder 2 Herren

die bei den Bauunternehmungen und Baumaterialien-Handlungen in Baden und der Pfalz bestens eingeführt sind.

Festes Gehalt u. Sprosenvergütung; evtl. auch Umsatzbeteiligung. Wagen wird zur Verfügung gestellt. Zuschriften mit ausführlichen Unterlagen und Referenzen erbeten unter ST 696 an Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart.

Die General-Agentur für die Rheinpfalz

einer alten, angeseh. Versicherungs-Gesellschaft, die alle Zweige betreibt, **Ist neu zu besetzen.** Geeignete Bewerber, die über gute Beziehungen zu Industrie- und Handelskreisen verfügen u. gewillt sind, sich dem Ausbau der Organisation persönlich zu widmen, wollen ihre Angebote unter V M 290 an die Geschäftsstelle des Bl. einreichen. Die Stellung gewährt ein gutes Einkommen, da ein umfangreicher Bestand vorhanden ist. 2m7

Geschäftstüchtige

Damen, welche auf vornehme Art sich höheren Verdienst verschaffen wollen, im Verkehr mit Privaten gewandt sind, werden für

gut empfohlene Sache

bei uneingeschränkter Verdienstmöglichkeit sofort gesucht. Näheres nur persönlich bei Sommer, M. S. I. parterre, zwischen 4-6 Uhr.

Zigarrenfabrik sucht per Ostern 1928

Lehrling

mit mindestens 6 Klassen Mittelschule. Selbstgeschrieb. Angebote unt. J R 143 an die Geschäftsstelle des Bl. 5154

Für das hiesige Hauptbüro einer größeren Fabrikfabrik wird zum 1. April 1928 ein intelligenter

Lehrling

mit Mittelschulbildung u. guten Zeugnissen **gesucht.** Selbstgeschriebene Angebote unter H K 110 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2100

SCALA

Tel. 26940
Meerfeldstraße 56-58

Ab heute, nur bis Montag

Ein Volksfilm deutscher Produktion

Der fröhliche Weinberg

von Carl Zuckmayer

Darsteller:

Lotte Neumann, Camilla Horn, Camilla v. Hollags, Carl de Vogt.

Außer dem guten Beiprogramm

Orgel-Solo

„Wein, Weib u. Gesang“

Walzer von Johann Strauß

für Oscalyd bearbeitet von F. Bl. Dellers.

Arlang 5 Uhr, Sonntags 4 Uhr, letzte Vorstellung 8 30 Uhr.



Billie Dove

DIE GESTOHLENE BRAUT

mit Lloyd Hughes

Ein Film mit spannend dramatischer Handlung von Alexander Korda
OTTO HÄRZER, dirigiert

Ab Freitag, den 17. Februar

4.00 6.15 8.30

UFA-THEATER
P. S. ENG. PLANKEN. P. S.

Drucksachen Industrie

Druckerei Dr. Haas G. m. b. H., Mannheim 6, 2.

Offene Stellen

Betriebstechniker

mit guter Werkstattpreis zur Bewertung der Leistungen für die Werkstatthalter im Werkstatt-Betrieb zum baldigen Eintritt. 5159

gesucht

Kauf. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter J Q 142 an die Geschäftsstelle des Bl.

Spedition u. Schifffahrt Lehrling

mit 8 Kl. Mittelschule wird auf April-Mai eingekleidet. Selbstgeschriebene Angebote unter J A 120 an die Geschäftsstelle des Bl. 2184

2-3 Damen

für leichte Tätigkeiten gesucht. Voraussetzungen von 16-18 Uhr. Rheinbahnstraße 40 (Hof). 5358

Per bald oder 1. April

suche ich tüchtige, durchaus perfekte

Stenotypistin

(Bewerbungsschreiben u. Anknüpfungen zweifelsfrei). Selbstgeschriebene Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen erbeten an 2008

J. Reiss, Zigarrenfabrik

Für das Sekretariat einer Großbank wird eine durchaus perfekte

Stenotypistin

mit guter Schulbildung gesucht. 5158
Selbstgeschrieb. Angebote mit Zeugnisabschriften unter J T 145 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Stenotypistin

die die französische Sprache vollkommen beherrscht u. gute englische Sprachkenntn. besitzt, **gesucht**
Angebote unter J E 141 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2145

Industrie

liefert prompt

Offene Stellen

Wir suchen für unsere drei Häuser jüngere, flotte Verkäuferinnen für

Lebensmittel

Delikatessen - Wurstwaren zum baldigen oder späteren Eintritt. 3325
Persönliche Vorstellung nur von solchen Damen erwünscht, die bereits in lebhaften Geschäften tätig waren.

KANDER

MANNHEIM

Wholesale, fleißig

Hausmädchen

mit Kochkenntnissen per sofort oder 1. 4. gesucht. Voraussetzungen 3790
Pring-21/Heilmannstraße 11, 2. Stof.

Stellen-Gesuche

Dr. rer. pol.

27 Jahre alt, seit 1925 bei großem Werte in ungeländ. Stellung, sucht sich alsbald zu verändern; eventl. könnten für Familien oder Vorkaufstelle 20 000.- zur Verfügung gestellt werden. Selbst. Angebote unter N V 70 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5758

Autofachmann

Wohlfühl einer hantl. Fachkraft, 4. St. als Leiter einer großen Motor-Werkstätte, sucht sich zu verändern. Angebote unter N W 77 an die Geschäftsstelle des Bl. 5791

Betr. Tabakbranche!

Junger fleißiger Kaufmann sucht sofort Anstellung als Verkäufer, Kontorist, Expedient od. Buchhalter. Ich bin veritant l. Verfehr m. d. Rumbö. u. d. We. u. Verarbeitung u. Absatz an Rom u. Banchabul. u. m. allen Konturen. Lagerarb. Angeb. u. N 873 an die Geschäftsstelle des Bl. 5792

Stellen-Gesuche

Erfahrener Maschinenmeister

mit Dampfmaschinen, elektr. Anlagen, Gleich- und Drehstrom-Maschinen, Pumpen aller Art, sowie deren Reparaturen bestens vertraut, sucht für sofort oder später Dauerstellung. Kauf übernimmt Suchender

Vertretung

Angebote erbeten unter J H 104 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5892

Lehrling od. Volontär.

Suche für meinen Sohn (17 1/2 Jahre), mit höherer Schulbildung u. ein. Jahr Handelsschule, eine geeignete Stelle in größerem od. kleinerem Handelsbetrieb od. angeseh. Handelshaus. Angebote unter L A 6 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5773

Lehrstelle als Zeichner

gesucht für technisch veranlagten Volksschüler aus guter Familie in Architektur-, Maschinenbau-, im großhiesigen Kunstgewerbe od. bergl. Angebote unter J O 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 2135

Vertretungen

für Umgegend von Mannheim. Auto vorhanden. Angebote unter J S 144 an die Geschäftsstelle. 5851

Kaufmann-Chauffeur

auswärtig, tüchtiger Fahrer, 21. 25. Jahre, mit Chauffeur- und Reparaturkenntnissen, sucht geeigneten Posten. Angeb. u. O E 85 an die Geschäftsstelle. 5800

Besseres Fräulein

sucht Stelle zur zeitl. Ausübung d. Hausarb. u. Vorkenntnisse schon vorhanden. Angeb. u. N P 70 an die Geschäftsstelle. 5772

Ingenieur

sucht für keine freien Abendstunden

Heimarbeit

atlich meines Kr. Ausdrückliche Angebote unter N 89 an die Geschäftsstelle des Blattes. 5771

Junge Frau

sucht für vorüberl. u. u. h. l. e. Angeb. unter N Q 71 an die Geschäftsstelle. 5793

Fräulein

sucht Stelle u. Verdienst in gut. Café od. Restaurant. Angebote unter O O 87 an die Geschäftsstelle erbeten. 5795

National-Theater Mannheim.
 Vorstellung Nr. 182. Miets D Nr. 22
 Freitag, den 17. Februar 1928.
 Neu einstudiert:
Das Glöckchen des Eremiten.
 Komische Oper in drei Akten nach dem
 Französisch des Lockroy u. Cormon. Deutsch
 bearbeitet v. Ferd. Gumbert. Musik v. Aimé
 Maillart. In Szene gesetzt von Alfred Landory.
 Musikal. Leitung: Gustav Mannebeck. Chöre:
 Werner Gößling.
 Anfang 19,30 Uhr Ende nach 22 Uhr
 Personen:
 Thibaut, ein reicher Pächter Walth. Friedmann
 Georgette, seine Frau Marianne Keiler
 Bélamy, Dragoner-Unteroffiz. Christian Köhler
 Sylvain, erster Knecht H. Neugebauer
 Rose Frigot, eine arme Bäuerin, Gussa Heiken
 Ein Prediger Siegr. Tappolet
 Ein Dragoner Willy Resemeyer



Die vom Theater
 Ein ergreifend. Schicksal aus
 der bunten Welt des Scheins.
 In diesem Film spielen
Billie Dove
 und
Francis Bushman
 den man als Messale in
 „Ben Hur“ bewundert hat,
 die Hauptrollen.

Ab Freitag, 17. Februar
 täglich ab 4.00

Schauburg
 K. 1 Nähe Friedriehsbrücke K. 1

Lichtspielhaus Müller
 Ab heute bis Montag
Die Hose
 Ein Lustspiel in 6 Akten
 mit Werner Krause.
Der Gaunerstreich
 a. d. Feltom-Farm 8295
 Ein Wild-West-Film in 6 Akten.

Jubel-Fastnacht im goldenen Mainz
 Samstag, den 18. Februar, 4.11 Uhr Einzug
 der Rekruten.
 Sonntag, den 19. Febr., 10 u. 2 Uhr 2 Kinder-
 feste in der Narrhalla
 8.11 Uhr abds. Nührisches Konzert mit Maskentanz
 Montag, den 20. Februar, 11.11 Uhr vorm.
Der große Fastnachtmontag-Zug
„Alles gratuliert“
 8.11 abds. i. d. Narrhalla (Stadthalle) d. traditionelle
Fastnachtmontag-Maskenball
 Karten im Vorverkauf Mk. 9.-, Abendk. Mk. 12.-
 Gesellschaftstanz und Maske.
 Dienstag, den 21. Februar, ab 3.11 Uhr
Maskierte Jubiläums-Kappenfahrt
 Anmeldungen für geschmückte Autos und
 Wagen bei der Zugkommission. - Abds. 8.11 Uhr
Fastnachtdienstag-Maskenball
 Karten im Vorverkauf Mk. 7.-, Abendk. Mk. 10.-.
 Täglich Umzug der Gärten, Lagerfeste
 Maskentreiben ohne Larven
 Vorverkauf in Mainz: D. Franz, G.m.b.H. (Tel.
 85-), Brand-Greif, (Teleph. 740), Hillebrand
 (Teleph. 41) und Geschä. d. M. C. V.
 Anker A. (Tel. 3811). Ed. 318

Fastnachtsamstag, 18. Febr. 1928
Kasino R.1.1
 großer 1980
V. i. R. Maskenball
 mit Prämierung

ALHAMBRA

Unser dieswöchentlicher Spielplan ist ein außergewöhnlicher Erfolg!!
 Das täglich ausverkaufte Haus erdröhnt unter dem Beifall des
 begeisterten Publikums, über die prächtigen Darbietungen des

Russischen
Künstler-Theaters „Arlekin“
 Gesang — Tänze — Balalaika.
Auf der Bühne! Programm!
 U. A.:
 „Wolgaschiffer“ / „Russisches Dorffest“ / „Die spanische Wand“
 „Balalaika-Solo“

In Verbindung mit obigem Gastspiel bringen wir in Neu-Aufführung:



Der Wolgaschiffer

11 Akte aus der Zeit der russischen Revolution.

Hauptdarsteller:
William Boyd! Elnor Fair!
 Ein Filmwerk von seltener Spannung und Schönheit!

Man benütze möglichst die **Nachmittags-Vorstellungen!**

Anfangszeiten: 3.00, 5.30, 8.10 Uhr.
 Musikalische Leitung: Kapellmeister Otto Apfel.

Der Sonntag-Abend im Nibelungensaal.

Diesen Sonntag ab 20.11 Uhr in der Prachthalle
 des Welttheaters, b. Festbeleuchtung u. Bierauschank:
der letzte

Grosse Kappenabend

mit Gertrud Runge-Berlin, L. Paschacher-Stuttgart,
 Walter Friedmann-Mannheim, den Bühnenrednern
 Reicher, Vogt, Wagener, der Welttheaterkapelle
 Mohr, der Rosengarde usw.

Karten Mk. 0.90 bis 3.10

Hierzu 30 Pfg. Pflichtzuschlag für Kappe u. Lieder-
 text. Saalöffnung 19.11 Uhr.

Bereits ab 18.11 in Betrieb:
Bierkeller u. Untergrundbahn

Kartenverkauf: An der Konzertkasse K. Ferd.
 Heckel, O. 8.10, Mannheimer Musikhaus, O. 7.18, Verkehrs-
 verein N. 3. 4, Spiegel & Sohn O. 7.9 u. im Rosengarten.
 In Ludwigsbafen: Musikhaus Kurpfalz und Spiegel &
 Sohn. Am Sonntag im Rosengarten von 11-18 Uhr
 und ab 18 Uhr. 101

Bahnhof-Hotel NATIONAL

In den vollständig umgebauten modernen Sälen
 findet 2146

Sonntag und Dienstag

ab 7 Uhr **Karneval-Konzert** statt.

Tisch-Reservierungen können von 7 1/2 Uhr ab
 nicht berücksichtigt werden.

Tel. 30446/47 **P. STEIGER.**

Tanzschule Friedrich Hess

P 1, 3a Paradeplatz Tel. 22933

Neue Kurse beginnen.
 Anmeldungen werden entgegen genommen. 2196

Atlantic-Bar, P 6, 17

Heute **Kostüm-Fest**
Pollzeistunden-Verlängerung
Künstler-Konzert.

Café Schleuer, P 2, 8

Heute **bunter Abend**

Humorist. Vorträge u. Gesänge. Pollzeistunden-
 verlängerung. 5156

Perse und
 Deutsche **Teppiche**
 billigst mit Zahlungsverleicherung
 Spezial-
 Haus **BRYM** Telefon 82 373
 Elzabethstraße 1 am Friedrichsplatz

Angenehm reisen mit Vivit
 dem Pfefferminz

Fastnachtsküchel

backen Sie am besten mit Oel
 von der Ersten Mannheimer

Oel-Zentrale

Georg Knapp **1,15**
 Ltr. von **85** Pfg.
 an

- Amerik. Schweineschmalz . Pfd. 70
- Reines deutsch. Schweineschmalz . 95
- Nußschmalz vorzügl. z. Backen u. 60
- Braten . . . Pfd. 65 u. 60
- Mischobst 5-Frucht . . Pfd. 65 u. 60
- Dampfpfäfel Pfd. 1.15
- Aprikosen Pfd. 1.10
- Calif. Pfäumen Pfd. 34
- Auszug 00 Mehl ges. gesch. Marke, Für-
 te u. Backfähigkeit unübertroff. Pfd. 25
- Pfälzer Weißwein Ltr. 1.20
- Feurriger Naturrotwein . . Ltr. 1.10
- Malaga rotgold Ltr. 1.50

Tanzschule Stündebek
 Tel. 23006 N 7, 8 Tel. 23006
 beginnt am 2. März mit
Neuen Kursen
 Prospekt kostenlos.
 Gründlicher Einzelunterricht jederzeit

Masken für Herren u. Damen
 billig zu verleihen
C. Vatter
 Hiesfeldstraße 30.

**Größeren Posten
 Zeitungsmakulatur**
 hat abzugeben Se 306
Neue Mannheimer Zeitung

Ab heute bis Montag
 der große **Ultram**
CAPITOL
 AM MESSPLATZ • TELEFON 52772
Schuldig
 Mitwirkende:
 Willy Fritsch, Adalb. von Schlettow, A. Engers,
 Jenny Hasselquist, Bernhard Götzke, Luzy
 Vernon, Max Maximilian
 Eine Operette zum Follachen in 8 tollen Akten.
 Um Himmelswillen **Harold Lloyd**
 Freitag, Samstag und Montag bringen wir als Einlage
 Oeffnung 4 Uhr. Anfang 1/5, 1/7, 1/9 Uhr. Joh. Ebert dirigiert.

Außergewöhnliches

STROUMPFE

ANGEBOT

Damenstrümpfe

Damenstrümpfe schwarz u. farbig, Paar **35^h**

Damenstrümpfe mit Doppelsohle, Paar **69^h**

Damenstrümpfe, echt Mako, D'Sohle u. Naht, in mod. Farben, Paar **92^h**

Damenstrümpfe, Kunstwachs-seide, schönes Gewebe, schwarz u. farbig **95^h**

Damenstrümpfe, fester Seiden-flor, Doppelsohle und Naht ... Paar **98^h**

Damenstrümpfe, haltbarer Mako-atrumpf, strapazierfähige Ware .. Paar **1.20**

Damenstrümpfe, Kunstwachs-seide, in allen modernen Farben, Paar **1.65**

Damenstrümpfe, echt ägyptisch Mako, „Rothschild's Spezial“ ... Paar **1.75**

Herrensocken

Herrensocken, solide Qualität, in verschiedenen Farben Paar **35^h**

Herrensocken, kräftige Baumwoll-qualität, grau, 2x2 gestrickt ... Paar **58^h**

Herrensocken, kräftige Qualität, schwarz, farbig u. gestreift, extra billig **69^h**

Herrensocken, feste Qualität, hübsches, neues Dessin Paar **78^h**

Herrensocken, reine Wolle 2x2 gestrickt, grau Paar **95^h**

Herrensocken, gute Qualität in mod. Jacquardmustern, Paar **1.25, 1.10**

Herrensocken, Kunstseide plattiert, moderne Dessins, haltbare Qualität Paar **1.50**

Herrensocken, Kunstseide, mit Flor plattiert oder Seidenflor ... Paar **1.75**

Extra-Posten!

Damenstrümpfe, kräft. Mako-Qualität, schwarz u. farbig, II. Wahl P. **1.10**

Damenstrümpfe, echt ägyptisch Mako, weiche, solide Qual., II. Wahl, P. **1.25**

Damenstrümpfe, schöner Seidenfl. m. kleinsten Schönheitsfehlern **1.45**

Damenstrümpfe, erstklassiges Makoqarn, II. Wahl, fast fehlerfrei, P. **1.65**

Damenstrümpfe, Kunstwachs-seide, weiche Qualität, neueste Farben mit kleinsten, fast unsichtbaren Webfehlern Paar **2.10**

Beachten Sie bitte unser Spezialfenster!

Rothschild

MANNHEIM, K. L. 1 2 Breitestr. 2

Vermischtes

Für Karneval-Sag:
Balkon- u. Fensterplätze
enge Heidelbergerstr.
zu vermieten. *3722
zu erfragen in der
Geschäftsstelle.

Für den Karnevalsaus-
am Sonntag *3813
Fest- u. Balkonplätze
zu vermieten. *3814
Abr. in der Geschäfts-

Reisende neue Damen- u. Herren-

Masken

große Auswahl sel-
denen Kostüme, auch
Dominos, vorläufig
billig *3766

Lilli Baum C. 4. 8.

Masken

an verlei. Girtdier,
G. 8. 19. *3733

Elegante

Damenmasken

zu verleißen. *3788
C. 1. 17. IV.

Neue, schicke S-

P-Masken

fr. neu. mit. 1. post.
Geräte-Scheuer
Senkenheimerstr. 46.

Wäscherei

in d. i.
Kunstabtheilung
Kunzstr. mit. H. W. 129
an die Geschäfts- *3798

Neue elegante

Damen-Maske

(Kunststoff) an verlei.
U. 2. 22. Goffmann.
*3849

Schöne Maskenkostüme
billig zu verlei. *3812
Schneiderei Walter,
Girtdier-Str. 44.

Für ausdauerndes gutgehendes Zement-
warengeschäft **Teilhaber**
mit ca. 10 Billa gesucht. Angebote unter
J V 147 an die Geschäftsstelle. *3278

Stellen-Gesuche

Alleinsteh. Frau
Sucht Stelle bei allein-
stehendem Herrn oder
Dame. *3795
Knecht unter O
A. Nr. 31 an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Junge Frau
verl. im Besonderen,
sucht für einzelne Tage
oder Abende in der
Woche Ausschüßstelle
in Restaurant. *3794
Angebote unter M
Z Nr. 55 an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Verkäufe

Gelegenheitskäufe!

Ein großes Lager (Schleifer), in gutem Zu-
stand, zu verkaufen. Außerdem: 1 Drehbank,
1500 mm lg., 150 mm Spindelhöhe, 1 Schleif-
rad mit 2 Schleifsteinen, 1 Fräsmaschine,
6 m lang, mit Sägen und Kleinteilen,
1 Schneidapparat, 2 1/2 kg. Füllung, 1 Elektro-
motor, 3 V.S., B. B. S. *3840
Otto Friederich, Mittelstr. 22.

Feudenheim
Ein- u. Mehrfamil.-
Häuser sowie
Bauplätze
In leb. Größe an ver-
kaufen. *3840
Friedr. Hilm, Immo-
bilienheim, Gau-
straße 148, Tel. 21 475.

Kpl. Schlafzimmer
und **Schreibtisch**
wegen Urlaub billig
zu verkaufen. *3804
U. 6. 14. 3. Stof.

Frack
für neu, für mittlere
Wigur, zu verk. *3835
H. 2. 20. 1 Tr. rechtl.

Schönes Ballet
u. Reden, eichen,
für neu, für 200 Stk.
abzugeben. *3847
H. 2. 4. porterre.

Wohnungstausch
Glatte Wohnung-
Empirekommode
mit drei Schließern,
Handfaugend, Teppich-
fester, Kamm, Spar-
schloßer zu verkaufen.
Wichern, Mittelstr. 40,
Friedrichstraße 2. 23.

la. eingesp. 3/4 Galge
m. beh. Wagen preisw.
zu verkaufen bei Eichen,
Redaran, Ringstr. 17,
Nr. 10, 10. 5-7 abbd.
*3805

Maske
Kleingebildete Damenmode
billig zu verkaufen. *3841
Vaben Schöner, H. 2. 9.

Eleg. Tanz-Girl-Kostüm
bei preiswert aban-
geben. Fr. 12 1/2
Wachenstr. 3 (Ecke
Haldenstr. 85).
*3846

Kauf-Gesuche

Schreibmaschine
gut erhalten, an fan-
gen gesucht. *3784
Angebote mit Be-
weis und Preisange-
gabe unter N U 76
an die Geschäftsstelle.

Eine gut erhaltene
Korbmöbelgarnitur
faul. Angeb. u. N
F 64 an die Geschäfts-
stelle. *3780

Miet-Gesuche

Wohnungstausch.

Geboten: 3 Zimmer-Wohnung u. Zubeh.,
Rechtshof-Str. gute Wohnlage.
Befragte: 4 Zimmer-Wohnung, ev. 3 Zimmer
mit großem Nebenraum, Innenhof.
Angebote unter O D 84 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes. *3798

Tausch.

Gede eine 3 Zimmer-Wohnung Nähe Wehrl.
gegen eine solche od. 4 Z.-Wohnung im Zentrum
der Stadt ab. Bei Umzugsfertigkeit. Angebote
unter M X 76 an die Geschäftsstelle. *3811

Miet-Gesuche

Laden
zu mieten gesucht.
Angeb. unter N A 58
an die Geschäfts- *3798

Laden
f. Lebensmittelgesch.
arbitr. m. 1-2 Neben-
räumen, möglichst auf
Kunzstr. u. O H 98
an die Geschäfts- *3809

Büro mit Lagerraum
Ganz od. Stadim-
u. Umbaukostenlos,
für zu mieten gesucht.
Angeb. in Fr. u.
H Z 125 an d. Geschäfts-
stelle. *3810

Leeres Zimmer
Wohnungsbau. älterer
Herr sucht *3818

Leeres Zimmer
Angebote unter N T 74
an die Geschäftsstelle.
*3819

666. Beamter sucht
auf 1. März *3820

gut möbl. Zimmer
mit el. Licht, Tel. u.
Wohnküche, möbl.
Schreibtisch, Preisgabe, u.
O N 98 an d. Geschäfts-
stelle. *3821

Wohnungsbau. älterer
Herr sucht *3818

leeres Zimmer
Angebote unter N T 74
an die Geschäftsstelle.
*3819

666. Beamter sucht
auf 1. März *3820

gut möbl. Zimmer
mit el. Licht, Tel. u.
Wohnküche, möbl.
Schreibtisch, Preisgabe, u.
O N 98 an d. Geschäfts-
stelle. *3821

Wohnungsbau. älterer
Herr sucht *3818

Wohnungsbau. älterer
Herr sucht *3818

leeres Zimmer
Angebote unter N T 74
an die Geschäftsstelle.
*3819

666. Beamter sucht
auf 1. März *3820

gut möbl. Zimmer
mit el. Licht, Tel. u.
Wohnküche, möbl.
Schreibtisch, Preisgabe, u.
O N 98 an d. Geschäfts-
stelle. *3821

Wohnungsbau. älterer
Herr sucht *3818

Wohnungs-

Tausch

Ende 6 Zimmerwohn-
oder tausche meine
4 Zimmer gegen 5 bis
6 Zimmer m. Innenhof
im Zentrum. Angeb.
unter J N 189 an die
Geschäftsstelle. *3817

Wohnungstausch
Geboten: 3 Zimmer-
wohnung, 1 Tr., im
Stadimern.
Wohnung: 3 Zimmer-
wohnung. *3799
Angeb. u. N Z 80
an die Geschäftsstelle.

Vermietungen

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten. *3799
Immobilien-Büro,
Kallertstr. 33.

2 leere Zimmer
1. u. 2. Stock, im Stadt-
zentrum, an vermieten.
Preis abgeben.
Kola & Schumacher,
J. 2. 9. *3855

Große
3 Zimmerwohnung
ab 1. März zu ver-
mieten. *3812
Angeb. u. O J 89
an die Geschäftsstelle.

Ein Hauptbahnhof
1. Stock, gut möbl.,
Zimmer sofort oder
später zu verm. *3814
1. 13. 14. 1. Trepp.

Möbl. Zimmer
el. Licht, sofort oder
1. März zu vermieten.
*3825 L. 11. 24. post.

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten. *3799
Immobilien-Büro,
Kallertstr. 33.

2 leere Zimmer
1. u. 2. Stock, im Stadt-
zentrum, an vermieten.
Preis abgeben.
Kola & Schumacher,
J. 2. 9. *3855

Große
3 Zimmerwohnung
ab 1. März zu ver-
mieten. *3812
Angeb. u. O J 89
an die Geschäftsstelle.

Ein Hauptbahnhof
1. Stock, gut möbl.,
Zimmer sofort oder
später zu verm. *3814
1. 13. 14. 1. Trepp.

Möbl. Zimmer
el. Licht, sofort oder
1. März zu vermieten.
*3825 L. 11. 24. post.

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten. *3799
Immobilien-Büro,
Kallertstr. 33.

2 leere Zimmer
1. u. 2. Stock, im Stadt-
zentrum, an vermieten.
Preis abgeben.
Kola & Schumacher,
J. 2. 9. *3855

Große
3 Zimmerwohnung
ab 1. März zu ver-
mieten. *3812
Angeb. u. O J 89
an die Geschäftsstelle.

Ein Hauptbahnhof
1. Stock, gut möbl.,
Zimmer sofort oder
später zu verm. *3814
1. 13. 14. 1. Trepp.

Möbl. Zimmer
el. Licht, sofort oder
1. März zu vermieten.
*3825 L. 11. 24. post.

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten. *3799
Immobilien-Büro,
Kallertstr. 33.

2 leere Zimmer
1. u. 2. Stock, im Stadt-
zentrum, an vermieten.
Preis abgeben.
Kola & Schumacher,
J. 2. 9. *3855

Große
3 Zimmerwohnung
ab 1. März zu ver-
mieten. *3812
Angeb. u. O J 89
an die Geschäftsstelle.

Ein Hauptbahnhof
1. Stock, gut möbl.,
Zimmer sofort oder
später zu verm. *3814
1. 13. 14. 1. Trepp.

Möbl. Zimmer
el. Licht, sofort oder
1. März zu vermieten.
*3825 L. 11. 24. post.

Vermietungen

Helle Fabrikräume

2 x 125 qm, mit Licht- und Abzug
zu vermieten. S. 8. 36. *3816

Heller Raum, 200 qm

per 1. 7. oder früher zu vermieten.
Anfragen unter Z Q 118 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes erbeten. 1708

In allererst Lage
Nähe Hauptpost
in vornehm. Hause
große *3818

Geschäfts-Etage
mod. ausgestattet
besond. geeignet als
Gesellsch.-Büro
Ausstellung, Lokal
ganz od. geteilt
zu vermieten.
Durch Innentür-Büro
Levi & Sohn
Q 1. 4 Tel. 26395, 94

Schön möbl. Zimmer
mit 3 Betten u. tel.
zu verm. Näh. H. 7. 24
1 Tr. rechtl. *3738

U. 4. 2. 2. St. links
gut möbl. Balkonzim-
m. Schreibt. bis 20. 2.
zu verm. u. vorüberg.
*3740

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten. *3782
Goltstraße 11,
1. Trepp links.

Möbl. Zimmer und
Ranlarbe, betab., el.
Licht, auf 1. März an-
zugeben. *3810

Schön möbl. Zimmer
u. an der Straße, befr.
Gerrit zu verm. Sange-
straße 7. 1. a. Wehrl.
*3811

Möbliertes Zimmer
mit elektr. Licht zu
vermieten. *3838
U. 5. 5. 1. links.

Schlafstelle
an verm. Hofstr.
Straße 12. 4. St. r.
*3800

Möbliertes Zimmer
in L. 14. 6. St. zu ver-
mieten. Zu erfragen
*3751 M. 7. 21.

Gut möbl. Zimmer
m. el. Licht an fol-
gend. Herrn u. J. 8. 28
zu vermieten. *3799
U. 4. 21. 2. Tr. links.

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten. *3798
P. 6. Nr. 1,
1. Trepp.

Schön möbl. Zimmer
an soliden Herrn zu
vermieten. Wehrl-
straße 42. 2. St. *3778

Sehr gut möbl. Zim.
an Herrn u. J. 8. 28
zu vermieten. fol. od.
1. März an verm.
G. Goltstr. 2a. 2. Tr.
*3806

Stall und Scheuer
mit Tereinfahrt, auch
als Stallung geeignet
im Zentrum der Stadt
an vermieten. *3801
Zu erfragen in der
Geschäftsstelle ds. Bl.

Trock. heller Raum
ca. 100 qm, im 2. St.
gelegen, sehr schön
großen Speicher der
Witte Wärs an ver-
mieten. *3803
Adresse in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Gut möbl. Zimmer
mit 3 Betten u. tel.
zu vermieten. *3738
H. 7. 10. 2. St., anan-
schen u. 2. lbr ab.
*3798

Berufst. Fräul. sucht
einfaches Zimmer
auch Ranlarbe.
Knecht u. N. H. 72
an die Geschäfts- *3781

Gut möbl. Zimmer
mit Schreibtisch an
Herrn fol. zu verm.
H. 2. 8. 2. Trepp. Hs.
*3827 f.

Schön möbl. Herren-
u. Schlafzimmer
mit 2 Betten u. ein-
sch. *3828
H. 2. 10. 1.

1. u. 2. 1. Trepp
schön möbl. Zimmer
fol. zu verm. *3829

Einf. möbl. Zimmer
a. Ranlarbe an fan-
gel. Preis abgeben.
Rsd. P. 4. 8. Coben.
*3798

Gut möbl. Zimmer
mit Schreibtisch u. el.
Licht, nur an Dauermi-
eter an verm. P. 5. 7.
2. St. r. Goltstr. 1. 1.
*3808

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *3794
P. 3. 1. 2. Stof.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten, schön
auf verm. *3814
Reppstraße 23. 1. Tr. 1.

Gut möbl. Zimmer
mit 3 Betten u. tel.
zu vermieten. *3738
H. 7. 10. 2. St., anan-
schen u. 2. lbr ab.
*3798

Berufst. Fräul. sucht
einfaches Zimmer
auch Ranlarbe.
Knecht u. N. H. 72
an die Geschäfts- *3781

Gut möbl. Zimmer
mit Schreibtisch an
Herrn fol. zu verm.
H. 2. 8. 2. Trepp. Hs.
*3827 f.

Schön möbl. Herren-
u. Schlafzimmer
mit 2 Betten u. ein-
sch. *3828
H. 2. 10. 1.

1. u. 2. 1. Trepp
schön möbl. Zimmer
fol. zu verm. *3829

Einf. möbl. Zimmer
a. Ranlarbe an fan-
gel. Preis abgeben.
Rsd. P. 4. 8. Coben.
*3798

Gut möbl. Zimmer
mit Schreibtisch u. el.
Licht, nur an Dauermi-
eter an verm. P. 5. 7.
2. St. r. Goltstr. 1. 1.
*3808

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *3794
P. 3. 1. 2. Stof.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten, schön
auf verm. *3814
Reppstraße 23. 1. Tr. 1.

Gut möbl. Zimmer
mit 3 Betten u. tel.
zu vermieten. *3738
H. 7. 10. 2. St., anan-
schen u. 2. lbr ab.
*3798

Berufst. Fräul. sucht
einfaches Zimmer
auch Ranlarbe.
Knecht u. N. H. 72
an die Geschäfts- *3781

Gut möbl. Zimmer
mit Schreibtisch an
Herrn fol. zu verm.
H. 2. 8. 2. Trepp. Hs.
*3827 f.

Schön möbl. Herren-
u. Schlafzimmer
mit 2 Betten u. ein-
sch. *3828
H. 2. 10. 1.

1. u. 2. 1. Trepp
schön möbl. Zimmer
fol. zu verm. *3829

Einf. möbl. Zimmer
a. Ranlarbe an fan-
gel. Preis abgeben.
Rsd. P. 4. 8. Coben.
*3798

Gut möbl. Zimmer
mit Schreibtisch u. el.
Licht, nur an Dauermi-
eter an verm. P. 5. 7.
2. St. r. Goltstr. 1. 1.
*3808

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *3794
P. 3. 1. 2. Stof.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten, schön
auf verm. *3814
Reppstraße 23. 1. Tr. 1.

Gut möbl. Zimmer
mit 3 Betten u. tel.
zu vermieten. *3738
H. 7. 10. 2. St., anan-
schen u. 2. lbr ab.
*3798

Berufst. Fräul. sucht
einfaches Zimmer
auch Ranlarbe.
Knecht u. N. H. 72
an die Geschäfts- *3781

Gut möbl. Zimmer
mit Schreibtisch an
Herrn fol. zu verm.
H. 2. 8. 2. Trepp. Hs.
*3827 f.

Schön möbl. Herren-
u. Schlafzimmer
mit 2 Betten u. ein-
sch. *3828
H. 2. 10. 1.

1. u. 2. 1. Trepp
schön möbl. Zimmer
fol. zu verm. *3829

Einf. möbl. Zimmer
a. Ranlarbe an fan-
gel. Preis abgeben.
Rsd. P. 4. 8. Coben.
*3798

Gut möbl. Zimmer
mit Schreibtisch u. el.
Licht, nur an Dauermi-
eter an verm. P. 5. 7.
2. St. r. Goltstr. 1. 1.
*3808

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *3794
P. 3. 1. 2. Stof.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten, schön
auf verm. *3814
Reppstraße 23. 1. Tr. 1.

Gut möbl. Zimmer
mit 3 Betten u. tel.
zu vermieten. *3738
H. 7. 10. 2. St., anan-
schen u. 2. lbr ab.
*3798

Berufst. Fräul. sucht
einfaches Zimmer
auch Ranlarbe.
Knecht u. N. H. 72
an die Geschäfts- *3781

Gut möbl. Zimmer
mit Schreibtisch an
Herrn fol. zu verm.
H. 2. 8. 2. Trepp. Hs.
*3827 f.

Schön möbl. Herren-
u. Schlafzimmer
mit 2 Betten u. ein-
sch. *3828
H. 2. 10. 1.

1. u. 2. 1. Trepp
schön möbl. Zimmer
fol. zu verm. *3829

Einf. möbl. Zimmer
a. Ranlarbe an fan-
gel. Preis abgeben.
Rsd. P. 4. 8. Coben.
*3798

Gut möbl. Zimmer
mit Schreibtisch u. el.
Licht, nur an Dauermi-
eter an verm. P. 5. 7.
2. St. r. Goltstr. 1. 1.
*3808

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *3794
P. 3. 1. 2. Stof.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten, schön
auf verm. *3814
Reppstraße 23. 1. Tr. 1.

Vermischtes

la. Ober-Betten

Doppel-Steppdecken, Kissen
Kleine Anzahlung, 3 Mk. wöchentl. Ver-
renterzahlung, Zinsenfrei unter
G R 192 an die Geschäftsstelle. 3070

Für meine *3794

3 to. Lastwagen

zu verkaufen, erbitte Zuschriften an
August Pfannstiel, Albstadt, Wörmlestr. 2.

Unterricht

Institut Heeger, Bad Dürkheim

Mädchenlyzeum mit Pensional. *3804

Prospekt durch Direktor H. O. Heeger.

Englisch!
50
Französisch!

Geldverkehr
500 Mark
fol. zu tauschen gesucht
gegen Silber- und
Goldstücke unter
O L 81 an die Ge-
schäftsstelle. *3829

Heirat

Wer bietet mir
Einbräut
Ein Bräut. 55 J., o.
Kb., des Heirat
möchte, 18 600 A. Verm.
wünscht Tamen, Wm.
im Alter u. 40-55 J.
wünscht bald. Heirat
kennen an fern. Ein-
reife Natur, u. H. P.
Nr. 116 an d. Geschäfts-
stelle. *3721

Heirat

Gefährtsmann auf h.
Bande, real. such. mit
Preis od. Wm. o. 2.
55 bis 60 Jahre alt,
weiche über 4000
verfügt, würde sich
H. F. H. A. T.
bekannt zu werden.
Bücher, Ehrensch.
Aufw. u. J. O. 10
an die Geschäfts- *3815

Heirat

Beamter, pensions-
berechtigt, 65 Jahre
alt, wünscht sich we-
der zu verheiraten.
Aufw. mit näher.
Angeben u. Bild unt.
M. B. 32 an die Ge-
schäftsstelle. *3843

Heirat

Bekannt werden.
Aufw. u. M. Q. 45
an die Geschäfts- *3714

Kleine Anzeigen

als Stellen-Angebote und -Gesuche, An-
verkäufe aller Art, Mietgesuche,
Heiratsgesuche, Geldverkehr usw. finden
in der „Neuen Mannheimer Zeitung“
in Mannheim, Ludwigshafen und der Um-
gebung die beste u. weiteste Verbreitung
u. versprechen sicheren Erfolg durch eine
Grosse Wirkung

Prachtvolles,
schweres
Herren-
Zimmer
Nußbaum, sehr
billig abzugeben.
Binzenhöfer
Möbelgeschäft
Augartenstr. 33.
*3807

Spars große
Küchen-Einrichtung
echt Tisch ohne La-
Arbeit, zum Aus-
nahmepreis von
Rm. 495.-
zu verkaufen. *3811
Daniel Aben, O. 2. 10.

Prachtvolles,
schweres
Herren-
Zimmer
Nußbaum, sehr
billig abzugeben.
Binzenhöfer
Möbelgeschäft
Augartenstr. 33.
*3807

Spars große
Küchen-Einrichtung
echt Tisch ohne La-
Arbeit, zum Aus-
nahmepreis von
Rm. 495.-
zu verkaufen. *3811
Daniel Aben, O. 2. 10.

Vermischtes

la. Ober-Betten

Doppel-Steppdecken, Kissen
Kleine Anzahlung, 3 Mk. wöchentl. Ver-
renterzahlung, Zinsenfrei unter
G R 192 an die Geschäftsstelle. 3070

Für meine *3794

3 to. Lastwagen

zu verkaufen, erbitte Zuschriften an
August Pfannstiel, Albstadt, Wörmlestr. 2.

Unterricht

Institut Heeger, Bad Dürkheim

Mädchenlyzeum mit Pensional. *3804

Prospekt durch Direktor H. O. Heeger.

Englisch!
50
Französisch!

Geldverkehr
500 Mark
fol. zu tauschen gesucht
gegen Silber- und
Goldstücke unter
O L 81 an die Ge-
schäftsstelle. *3829

Heirat

Wer bietet mir
Einbräut
Ein Bräut. 55 J., o.
Kb., des Heirat
möchte, 18 600 A. Verm.
wünscht Tamen, Wm.
im Alter u. 40-55 J.
wünscht bald. Heirat
kennen an fern. Ein-
reife Natur, u. H. P.
Nr. 116 an d. Geschäfts-
stelle. *3721

Heirat

Gefährtsmann auf h.
Bande, real. such. mit
Preis od. Wm. o. 2.
55 bis 60 Jahre alt,
weiche über 4000
verfügt, würde sich
H. F. H. A. T.
bekannt zu werden.
Bücher, Ehrensch.
Aufw. u. J. O. 10
an die Geschäfts- *3815

Heirat

Beamter, pensions-
berechtigt, 65 Jahre
alt, wünscht sich we-
der zu verheiraten.
Aufw. mit näher.
Angeben u. Bild unt.
M. B. 32 an die Ge-
schäftsstelle. *3843

Heirat

Bekannt werden.
Aufw. u. M. Q. 45
an die Geschäfts- *3714

Kleine Anzeigen

als Stellen-Angebote und -Gesuche, An-
verkäufe aller Art, Mietgesuche,
Heiratsgesuche, Geldverkehr usw. finden
in der „Neuen Mannheimer Zeitung“
in Mannheim, Ludwigshafen und der Um-
gebung die beste u. weiteste Verbreitung
u. versprechen sicheren Erfolg durch eine
Grosse Wirkung

Prachtvolles,
schweres
Herren-
Zimmer
Nußbaum, sehr